

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/4jährlich) M. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/4jährlich) M. 15.45,  
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 4.65, auswärts M. 5.00.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 139. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlesien,  
Sonnabend, 19. Juni 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Bolkenshain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Fehrenbach auf der Ministersuche.

Dr. Mayer lehnt ab.

Die Wälder wechseln wie im Kino hastig eilend und kaum erkennbar. Donnerstag früh schien endlich ein Ausweg gefunden zu sein. Donnerstag nachmittag war alles wieder in Frage gestellt, und zur Stunde, Freitag mittag, scheint es wieder einmal, als ob wir glücklich über den Berg hinweg wären.

Dr. Mayer vom bayerischen Flügel des Zentrums hat, wie schon in einem Teil der gestrigen Auflage mitgeteilt, die Berufung in das Reichskanzleramt abgelehnt. An seine Stelle aber erklärte sich Fehrenbach, der Präsident der Nationalversammlung, der zunächst abgelehnt hatte, weil er angeblich als Kandidat für die Präsidentschaftswahl in Aussicht genommen war, bereit, einzuspringen und sein Glück als Reichskanzler zu versuchen. Die rein persönlichen Schwierigkeiten, welche durch die Ablehnung des Vorschlags Mayer plötzlich entstanden waren, schienen damit beseitigt. Doch erhob die Deutsche Volkspartei neue Einwendungen. Sie scheint mit der Zahl der Sitze, die ihr in dem Ministerium eingeräumt werden sollte, nicht zufrieden gewesen zu sein. Kurzum: neue langwierige Verhandlungen wurden erforderlich. Trimborn und Fehrenbach machten schließlich den Vorschlag, aus Zentrum, Demokraten und Deutsche Volkspartei eine Koalition der Mitte zu bilden. Dieser Vorschlag ist auf Grund eingehender Beratungen der Fraktion der Deutschen Volkspartei Donnerstagabend von Stresemann und Dr. Heinze wie folgt beantwortet worden:

Nachdem die Sozialdemokratie die Teilnahme an einer Koalition mit den bürgerlichen Parteien abgelehnt hat und eine Koalition aller bürgerlichen Parteien durch den Widerspruch der Demokratischen Partei unmöglich gemacht war, erklärt sich die Deutsche Volkspartei auf Ihr Verlangen grundsätzlich bereit, in gemeinsamer Arbeit mit dem Zentrum und den Demokraten an der Bildung einer Regierung mitzuwirken. Die ernste Lage des Reiches veranlaßt uns, trotz mancher Bedenken, zu diesem Beschlusse. Wir gehen dabei von folgenden Voraussetzungen aus:

1. An unseren Grundsätzen wird durch den Eintritt in die Regierung nichts geändert.
  2. Die Rücksicht auf den Wiederaufbau Deutschlands erfordert sachliche Leitung der Geschäfte auf den Gebieten der auswärtigen Politik und des Wirtschaftslebens ohne Rücksicht auf die parlamentarische Zugehörigkeit und Parteistellung.
  3. Alle Beamtenstellen sind in Zukunft nach Fähigkeit ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit zu besetzen.
- Im übrigen nehmen wir gern Kenntnis davon, daß Ihrer und Ihrer Parteifreunde Auffassung nach das Ministerium nicht lediglich als Übergangsinstitut gedacht ist, sondern den ernstlichen Versuch bedeutet, damit dauernde Ausbaurarbeit zu leisten.

Trimborn hat damit seinen Auftrag als gelöst angesehen und die weiteren Verhandlungen ganz in die Hände Fehrenbachs gelegt, bevor er den Reichskanzlerposten übernimmt, zunächst noch sich der Mitarbeit der einzelnen Fraktionen versichern will.

Die endgültige Entscheidung der Demokraten steht noch aus. Sie halten es, wie wir hören, aus den offi-

genz dargelegten Gründen für unbedingt erforderlich, daß die Brücke zur Sozialdemokratie nicht ganz abgebrochen wird, daß zum mindesten, um in Spa erfolgreich Arbeit leisten zu können, Klarheit darüber geschaffen wird, ob die Sozialisten grundsätzlich und unter allen Umständen das Ministerium bekämpfen werden. Ein Versuch Fehrenbachs, die Sozialdemokratie doch noch für die Mitarbeit zu gewinnen, ist nach ganz kurzer Verhandlung wiederum gescheitert. Dagegen sollen, wie es heißt, die Mehrheitssozialisten erklärt haben, dem Kabinett mit Rücksicht auf Spa keine Schwierigkeiten machen zu wollen. Nur wenn die neue Regierung arbeiterfeindliche Maßnahmen treffe, würden sie entschlossen Widerstand leisten. In gleichem Sinne äußert sich der Vorwärts:

„In einem parlamentarischen Staate stürzt man Regierungen, wenn man selber an die Macht kommen will. Wenn man aber zu dem Ergebnis kommt, daß der Ministerkuria im Augenblick nur dem im Hintergrunde lauerten den schärfsten Gegner zugute kommt, so wird man sich die Sache noch einmal überlegen. So erklärt es sich, daß die sozialdemokratische Partei gegen die neue Regierung nicht sofort — gleichgültig, was sie tut — wie ein Stier mit gesenkten Hörnern anrennen wird.“

Eine Entscheidung der Demokraten ist bis zur Stunde jedoch noch nicht gefallen. Sie müssen, wie gesagt, auf die wohlwollende Neutralität der Sozialdemokratie Wert legen. Ohne diese ist die Regierung überhaupt nicht lebensfähig, kann sie vor allem ihre erste und wichtigste Aufgabe, erfolgreiche Führung der Verhandlungen mit der Entente in Spa, nicht erfüllen. Es ist im höchsten Maße bedauerlich, daß die Presse der Deutschnationalen und diese selbst aus persönlicher Verstimmlung darüber, daß sie bei den Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung vollständig übergegangen worden sind, leicht mit aller Bestimmtheit und Rücksichtslosigkeit erklären, trotz Spa gedächten sie dieser Regierung der Mitte keinen Vardon zu geben. Der Hinweis auf die Konferenzen mit unseren früheren und jetzigen Feinden wird von der Deutschen Tageszeitung einfach als eine hinterhältige Spekulation bezeichnet und abgetan. Darin liegt eine so bedauerliche und gefährliche Verkennung der Lage, daß nicht ernst genug davor gewarnt werden kann. Eine Rechtsregierung ist deshalb nicht zustande gekommen, weil der offizielle Unterhändler der Deutschen Volkspartei, Dr. Heinze, nach der Absage der Sozialdemokraten einfach die Flinte ins Korn geworfen hat. An ihm wäre es doch gewesen, diese Rechtsregierung mit der deutschnationalen Volkspartei zu bilden. Er hat es nicht getan und damit den Deutschnationalen jede Berechtigung genommen, aus dieser Unterlassung politisches Agitationsmaterial gegen andere Parteien zu bilden. Mit Hochdruck wird die Deutsche Volkspartei denn auch bereits von der deutschnationalen Presse bearbeitet. Und wenn heute schon die Deutschnationalen der Demokratie einen neuen Verrat am Volke vorwerfen wollen, weil sie beim Eintritt in eine neue Koalitionsregierung nicht auf ihre politischen Grundprinzipien verzichten wollen, so werden sie der Deutschen Volkspartei, wenn diese einer Regierungscoalition mit Demokraten und Zentrum beitrifft, nicht minder Verrat vorwerfen und aus neue die Parole ausgeben, daß die deutschnationalen die einzige wahre nationale Partei sei, in der Hoffnung, dadurch vielleicht

die Wähler, die sich bei dieser Wahl der Deutschen Volkspartei angeschlossen, bei der nächsten noch weiter nach rechts zu locken. Man täuscht sich aber manchmal. Das trifft auch jetzt schon auf die Forderungen der Deutschnationalen zu, die wohl nicht gedacht haben, daß sie schon so bald nach der Wahl in einen Gegensatz zur Deutschen Volkspartei geraten würden.

Noch aber ist alles in Fluß. Das Bild, das sich uns im Augenblick zeigt, kann genau so schnell wieder wechseln wie es vorgestern und gestern gewechselt hat.

### Zuversicht in Berlin.

\*\* Berlin, 18. Juni. (Draht.)

Die demokratische Fraktion trat gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammen, um sich mit dem Angebot zu beschäftigen, in ein bürgerliches Kabinett der Mitte einzutreten. Die Sitzung führte zu keinem Beschlusse. Heute werden die Demokraten abermals tagen, um die Lage zu beraten. In der gestrigen Sitzung kam zum Ausdruck, daß die Demokraten nur dann sich einem Kabinett der Mitte anschließen könnten, wenn die Brücke zu den Mehrheitssozialisten nicht abgebrochen werde. Wie der Vorwärts meldet, erwarten die Demokraten die Zusicherung, daß die Sozialisten sich einem Ministerium der Mitte nicht unfreundlich gegenüberstellen.

In unterrichteten parlamentarischen Kreisen rechnet man bestimmt damit, daß der bürgerliche Block der Mitte heute zustande kommt. Fehrenbach werde voraussichtlich noch heute seine Ministerliste veröffentlichen.

Die Führer der Gewerkschaften wurden vom Reichspräsidenten empfangen. Die Besprechung galt der Neubildung des Reichskabinetts und den von den Gewerkschaften für eine Neubildung geäußerten Wünschen. Die Führer der Gewerkschaften erklärten, daß sie von der Unterordnung befreit sind.

Die Abgabe des Geschäftsträgers Dr. Mayer ist auf die Bayerische Volkspartei, von der Dr. Mayer gewählt ist, zurückzuführen, und wird erst nachträglich bekannt. Im allgemeinen wird die Aufforderung an Fehrenbach, das Kabinett zu bilden, von den Blättern günstig aufgenommen.

### Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei.

In der deutschnationalen Presse tritt in diesen Tagen ganz deutlich das Streben hervor, über die Deutsche Volkspartei eine Art Vormundschaft auszuüben. Der neue deutschnationale Abg. Busse will in seiner Deutschen Rig. der Deutschen Volkspartei empfehlen, daß sie über die Forderungen des Abg. Dr. Petersen (Kampagne monarchistischer Propaganda und des Antisemitismus) nicht mit sich streiten lassen darf. Er schreibt:

„Selbstverständlich entfällt mit dieser Forderung der Demokraten auch für die Deutsche Volkspartei die Möglichkeit eines Zusammenarbeitens. Auch die Deutsche Volkspartei hat sich für die Monarchie entschieden. Der Ruch nach rechts bedeutet eben einen Ruch zur Monarchie. Es ist selbstverständlich, daß die Deutsche Volkspartei sich von diesem Programmpunkte nicht entfernen kann, ohne ihr Dasein zu gefährden.“

Wird die Deutsche Volkspartei sich wirklich die Richtlinien ihres Handelns von den Deutschnationalen vorschreiben lassen? Gleichzeitig kündigt die Kreuzzeitung, namens der Deutschnationalen der Deutschen Volkspartei schon erbitterte Feindschaft an. Sie sagt:

„Der Ruch nach rechts in den Wahlen bedeutet für sie nicht den Auftrag, an einer Fortsetzung der bisherigen vernichtenden Koalitionspolitik mitzuarbeiten, sondern sie nach wie vor rückwärts zu ziehen und entschlossen zu bekämpfen.“

Aber den bürgerlichen Koalitionsparteien muten die Deutschnationalen zu, ihnen zu Liebe von ihrer bisher als richtig erkannten Politik abzuweichen.

### Eine unerfüllbare Forderung.

3 Berlin, 18. Juni. (Draht.) Von den rechtsstehenden Parteien wurde in der wieder zusammentretenden Landesversammlung der Antrag eingebracht, die Landesversammlung möge sich für aufgelöst erklären, und durch Neuwahlen die Bildung einer Staatsregierung ermöglichen, die sich mit dem Willen der Mehrheit des preussischen Volkes deckt.

Die Landesversammlung wird doch zunächst einmal ihre Aufgabe, für die sie gewählt worden ist, zu erfüllen haben. Dem Lande eine Verfassung zu geben. Dann mag sie ihrer Wege gehen und die Beseitigung irgendwelcher Schönheitsfehler in der Verfassung dem neu zu wählenden Landtag überlassen.

### Oberschlesische Zustände.

© Gleiwitz, 17. Juni.

Im obererschlesischen Abstimmungsgebiet, namentlich im Industriegebiet, herrschen Zustände, die unhaltbar erscheinen. Die Erregung hat dort eine Steilhöhe erreicht, daß man jede Stunde mit einer katastrophalen Entladung rechnen kann. Von beiden Seiten der sich im Kampfe gegenüberstehenden Nationalitäten ist die breite Masse in maßloser Weise aufgepuscht worden, und muß man nur das Land bedauern, das in diesen schweren Zeiten noch einer so harten Prüfung ausgesetzt ist. Das Betragen der Besatzungsstruppen, namentlich der französischen, steigert zudem die erregte Stimmung beträchtlich. Der kulturelle Kampf um die entscheidende Frage, ob Oberschlesien deutsch bleiben oder polnisch werden soll, verandert in eine endlose Zahl einzelner Vöbelereize, wüster Prügeleien.

Die Hauptorte dieser traurigen Ausschreitungen sind die Städte Oppeln, Gleiwitz und Beuthen. Die Einzelheiten der Vorfälle wurden durch die Berichterstattung der Presse der Öffentlichkeit bekannt, hierbei sind auch die Brutalitäten der französischen Besatzungsstruppen gebührend gebrandmarkt worden. Angesichts dieser andauernden Herausforderungen fällt es dem ernsthaften Polittiker ersichtlich schwer, gegenüber den deutschen Kreisen der obererschlesischen Bevölkerung immer wieder zu betonen, daß unbedingt Ruhe und Besonnenheit erste Pflicht seien und daß die Würde des deutschen Namens und der Anspruch Deutschlands auf das obererschlesische Land nur durch die höhere Gesittung, nur durch die höhere Kultur, aber niemals durch den Knüttel, niemals durch die Bagabundenpolitik der Straße bekräftigt werden können. Bei einer Beurteilung der bedauerlichen Vorgänge, die sich augenblicklich leider fast täglich in den großen obererschlesischen Industriestädten abspielen, darf nicht unerwähnt bleiben, daß neben der ständischen Propagandamache der Polen namentlich die Politik des Generals Le Nord an den Ereignissen mit Schuld ist. Als der päpstliche Nuntius, Msgr. Ratti, dieser Tage mit dem bei solchen Anlässen selbstverständlichen kirchlichen Pomp seinen Einzug in Oberschlesien hielt, und als hierbei ein deutscher und ein polnischer Gottesdienst abgehalten wurde, wohnte der höchste polnische Würdenträger Oberschlesiens, General Le Nord, feillich dem polnischen Gottesdienst bei. Hätte Le Nord seine Unparteilichkeit, von der er immer in seiner Eigenschaft als Vollstrecker des Versailler Friedensvertrages spricht, in diplomatischer Form aller Welt zeigen wollen, so hätte er beiden Gottesdiensten oder keinem beiwohnen müssen. Daß diese neuerliche Stellungnahme des Generals viel dazu beitragen wird, die Wogen der Unruhe und Erregung in Oberschlesien zu glätten, kann wohl niemand behaupten. Ueberblickt man die ganzen Handlungen Le Nords seit Übernahme der obererschlesischen Regierung durch die Interalliierte Kommission, so wird man finden, daß diese Handlungen letzten Endes samt und sonders nichts weiter waren als eine Befundung der Vorkiebel Frankreichs für den polnischen Staat, daß sie ferner geeignet waren, das wilde Treiben Korsanths nicht einzudämmen, sondern gerade zu ermuntern zu einer Zeit und in einem Lande, wo Unparteilichkeit oberstes Gesetz sein mußte.

Trotz alledem, und das betonen wir an dieser Stelle nochmals mit allem Nachdruck, ist deutsche Besonnenheit in diesen ernstesten Stunden eine unabwiesbare Notwendigkeit. Mögen die Kreise, die jetzt deutsche Sonderpolitik mit dem Knüttel treiben, sich hundert vor Augen halten, daß sie hiermit nicht deutsche Interessen fördern, sondern nur dem teuflischen Spiel der Geaney die Wege bereiten. Gegenüber dem polnischen Unrat ist das deutsche Volk eine Kulturnation. Deutsche in Oberschlesien, seid dessen eingedenk.

### Für und wider die Zwangswirtschaft.

Das sächsische Lebensmittelamt teilt mit, daß die Einfuhr ausländischen Getreides infolge verschiedener Umstände, u. a. auch wegen Streiks in den Hafenstädten, ungenügend gewesen sei, daß aber die Lage gerettet worden sei durch den Ueberfluß an Kartoffeln, der in den letzten Wochen zu beobachten sei, namentlich auch in Sachsen. Man hoffe auch, über die nächsten noch kritischen Wochen mit Hilfe der Kartoffeln hinwegkommen zu können. Sachsen und Württemberg sind für Beibehaltung der Zwangswirtschaft in Getreide, Milch, Fett und Fleisch, während Baden, Hessen, Oldenburg, Mecklenburg und die Hansestädte auf dem gegenteiligen Standpunkt stehen und Preußen und Bayern noch schwanken.

### Flensburgs Errettung.

wb. Flensburg, 17. Juni.

Anläßlich der feierlichen Rückkehr der deutschen Truppen nach Flensburg prangte die ganze Stadt in reichstem Flourenschmuck. Um 1/2 Uhr vormittags begann die Feier mit einem Gottesdienst in allen Kirchen, nachdem Schulfeiern vorausgegangen waren. Auf dem Suedermarkt fand die feierliche Begrüßung der deutschen Truppen statt, zu der sich die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, Vereine, Innungen, studentische Abordnungen aus Kiel usw. eingefunden hatten. Nachdem das niederländische Dankgebet gesungen war, hielt Oberbürgermeister Töben eine An-

Sprache, in der er der tiefsten Freude der Bevölkerung von Stadt und Land über die Wiedervereinigung mit dem deutschen Mutterlande Ausdruck gab. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland endete die Ansprache. Beglittert stimmte die Menge ein. Darauf ergriff Reichsminister Koester das Wort, der namens der Reichsregierung und des ganzen deutschen Volkes Hlensburg und seine Bewohner sowie diejenigen der zweiten Zone begrüßte. Es war der Sieg des Rechts, der hier erkochten wurde, der Sieg der Idee des Selbstbestimmungsrechtes, die hier zu erkiden drohte im Schlamm des Egoismus. Hier hat man einen Triumph unseres neugeborenen Nationalbewußtseins erlebt. Reichsminister Koester schloß mit einem Hoch auf Schleswig-Holstein, worauf die Menge das Schleswig-Holstein-Lied sang. Sodann bildete sich ein gewaltiger Zug, der sich durch die Straßen bewegte.

Reichspräsident Ebert hat an den Oberbürgermeister von Hlensburg ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt.

**französische Anklagen.**

**Kriegsminister Desbore über Deutschlands „bösen Willen“.**

Nachdem, wie gestern gemeldet, von dem belgischen Kriegsminister eine „deutsche Gefahr“ an die Wand gemalt war, folgt jetzt sein Pariser Kollege dem Beispiel, indem er der deutschen Regierung vorwirft, sie treffe heimliche Rüstungen.

Der französische Kriegsminister Herr Desbore setzte im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten zunächst die Schwierigkeiten auseinander, denen die französischen Offiziere, die mit der Kontrolle betraut sind, begegnen, und sagte, sie seien glücklich, wenn sich die Schwierigkeiten nicht in offene Feindseligkeiten, die manchmal bis zum Blutvergießen gehen, verwandeln. Aber all das verhindere nicht, daß Deutschland schließlich doch in vielen Punkten nachgeben müsse. Der Minister zeigte dann im einzelnen, welche Klauseln des Friedensvertrages ausgeführt wurden und welche noch nicht. Er berichtete über angebliche Fälle von Verbergung von Kriegsmaterial oder von Material zur Herstellung von Waffen, das seiner Aufsicht nach noch schlimmer sei, und suchte nachzuweisen, wie ersünderisch Deutschland darin sei, mehr Mannschaften mobilisiert zu halten, als ihm zugebilligt seien, wie es sich ferner bemühe, die Geschütze zu vermehren, die zur Verteidigung seiner Befestigungen dienen. Er sprach auch über die Einwohner- und Sicherheitsmaßnahmen. Der Minister legte dann die Mittel dar, die er im Kampfe gegen Deutschlands „bösen Willen“ bestze, und sagte, daß Frankreich, solange es energisch sei, in den meisten Streitigkeiten doch das letzte Wort behalte. Sowohl in Bezug auf die Anzahl der zerstörten Kanonen als auch in Bezug auf das Kriegsmaterial sei jetzt manches erreicht worden. Aber es gelte weiter recht wachsam zu sein.

Weiterhin erhob der Kriegsminister Protest gegen den Angriff von deutscher Seite auf die schwarzen Truppen. Sie gäben keinen Anlaß zu Beschwerden, sie hielten Disziplin und achteten die Bewohner. Die von ihnen hervorgerufenen Zwischenfälle seien weniger zahlreich als bei den anderen Truppen.

Die Kommission hat nach Anhörung des Ministers auf Vorschlag ihres Vorsitzenden Léon Barthou beschlossen, die Regierung aufzufordern, sich energisch an die getroffenen Entscheidungen zu halten und zu fordern, daß die deutsche Armee bis zum 10. Juli 1920 auf 100 000 Mann vermindert werde.

**Zusitzung in der Pfalz.**

**Die Gewalttaten der Franzosen.**

Die Lage in der Pfalz droht sich zu einer Katastrophe auszuwickeln. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die französische Besatzungsbehörde die jüngst vollzogene Verhaftung sozialistischer Arbeiterführer zu einer Machttprobe ausnützen will. In Ludwigshafen sind Truppenverstärkungen eingetroffen. Starke Patrouillen mit Maschinengewehren durchziehen die Stadt. Harmlose Passanten werden auf ihre Artweise geprügelt. Bekannmachungen verlangen die Ablieferung versteckter Waffen. Die Verhängung des Belagerungszustandes über die Pfalz wird befürchtet. Am 18. Juni mittags 12 Uhr erwartet die Arbeiterschaft der Pfalz die Antwort auf ihren Protest wegen der Verhaftung, dann wird es sich zeigen, ob in der Pfalz der französische Militarismus neue, blutige blutige Triumphe feiert, wie seinerzeit in Ludwigshafener Postamt, oder ob doch noch Vernunft und Menschlichkeit den Sieg davontragen.

**Die Lage in Rußland.**

**Kämpfe in Moskau.**

Die Funkstation Rauen hat am Donnerstag die ersten drahtlosen Meldungen aus Moskau seit Freitag voriger Woche wieder aufgenommen. Sie enthalten einen Aufruf „An alle“ zur Vertreibung der bedrohten Sowjetrepublik.

In Lofio liegen neue verstimelte Radiotelegramme aus Moskau vor, wonach in Moskau seit acht Tagen gekämpft wird.

**Zusammenbruch der polnischen Offensive gegen Rußland.**

Nach einer Meldung des Polnischen Telegraphenbüros vom 16. Juni ist die polnische Offensive gegen die Bolschewisten völlig zusammengebrochen. Die Bolschewisten haben die Umzingelung der Polen durchgeführt. Die polnischen Verluste, besonders an Artillerie, sollen sehr hoch sein. Die Polen halten noch Rowno bis Podolsk. Um Pinsk wird noch gekämpft. Nach Privatberichten von der Front erwartet man stündlich den Fall von Minsk. Infolge dieser Nachrichten greift in Polen, wie Berichte aus dem Innern des Landes zeigen, eine ungeheure Aufregung und Gärung um sich.

**Vor einem Staatsstreich in Griechenland**

Die Baseler Preskinformation meldet aus Athen: Hier herrscht eine ungewöhnliche Spannung. Man befürchtet für die nächsten Tage einen Staatsstreich oder die Revolution. In der Bevölkerung geht das Gerücht, Benizelos habe es durchgesetzt, den König Alexander zum Rücktritt zu veranlassen, um Griechenland zur Republik zu erklären. Die antibenizelistische Presse führt eine ungewöhnlich scharfe Sprache gegen das Intrigenspiel des Ministerpräsidenten.

**Der Welt-Boycott gegen Ungarn.**

wb, Wien, 18. Juni. (Draht.)

Der „Abend“ veröffentlicht die von den österreichischen Eisenbahnern zur Durchführung des Boykotts gegen Ungarn getroffenen Bestimmungen. Der Schnell- und Personenzugverkehr von und nach Ungarn bleibt vorläufig aufrechterhalten. Die der Gewerkschaftskommission angeschlossene Staatsangestellten-Organisation des Post- und Telegraphenwesens hat beschlossen, am 19. Juni Mitternacht den Briefverkehr, Telegramm- und Funkentelegrammverkehr von und nach Ungarn vollständig zu unterbinden. Ausgenommen sind Meldungen für die Entente-Missionen.

**Deutsches Reich.**

— **Deutsch-russische Bank.** Nach verschiedenen Blättern bestätigt es sich, daß zwischen einem russischen Konzern und einer deutschen Bank Verhandlungen über die Gründung einer neuen deutsch-russischen Bank schweben.

— **82,5 % Wahlbeteiligung.** Nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Wahlergebnissen aus dem Reich, die nahezu vollständig sind, hat die Wahlbeteiligung an den Reichstagswahlen 82,5 % der Wahlberechtigten betragen.

— **Die Kosten der Besatzungsarmee.** Für das erste Vierteljahr 1920 sind für die Kosten der alliierten Besatzungsarmee von Deutschland 2 1/2 Milliarden Mark angefordert worden.

— **Der Reichsrat** hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, in der er u. a. 12 Mitglieder aus den Kreisen von Handel und Industrie für den Reichswirtschaftsrat ernannte, darunter den Präsidenten der Breslauer Handelskammer, Dr. Grund. Von süddeutscher Seite wurde bedauert, daß Süddeutschland so schwach im Reichswirtschaftsrat vertreten sei, da die wahlberechtigten Verbände meist norddeutsche Vertreter gewählt haben. Schließlich stimmte der Reichsrat noch der Verordnung über die Aufhebung der Postgebührenfreiheit in Bayern und Württemberg und den Ausführungsbestimmungen zur Fernspreckgebührenordnung zu.

— **Die Reise zur Abstimmung und die polnische Verkehrsperre.** Vertreter der interalliierten Kommission, des deutschen Reichsverkehrsministeriums und der polnischen Behörde verhandeln in Warschau über die Durchreise der Abstimmungsberechtigten durch Besspreußen. Sofort nach Beendigung der Verhandlungen werden Vertreter der polnischen Regierung in Marienwerder, am Sitz der Kommission, mit dem Vertreter der beteiligten Eisenbahndirektionen, dem Berliner Reichsverkehrsministerium und dem deutschen Bevollmächtigten über die endgültige Durchsührung der Angelegenheit beraten. Nach Ansicht des Präsidenten der interalliierten Kommission besteht Aussicht, daß die Verhandlungen Anfang nächster Woche zu einem befriedigenden Ergebnis kommen werden. Zugleich finden Konferenzen über die gegenwärtig den Verkehr nach Ostpreußen fast völlig lähmende Sperrung statt.

— **Der Schulstreik in Herne** hat sich verschärft. Die Freie Lehrer-Vereinigung in Herne hat in einer Versammlung zum Streik Stellung genommen und in einer Entschließung erklärt, daß, wenn der Schulstreik mit einer Maßregelung, das heißt Beurteilung oder Veretzung der fraglichen Lehrer endige, die Lehrerschaft des Herner Lehrervereins den Unterricht niederlegen würde.

— **Wegen Beleidigung Scheidemanns** ist der Kaufmann Sonnensfeld sen., der behauptet hatte, auch ihm gegenüber sei seinerzeit von einer Scheidemann nahestehenden Seite erklärt worden, daß für die Lösung Liebkechts und der Rosa Luxemburg 100 000 Mk. von Scheidemann und Glarz bereitgestellt wurden, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

— Die Opfer des Rapp-Futsches in Westfalen. In ganz Westfalen sind bei den Kämpfen infolge des Rapp-Futsches 108 Tote, 74 sanorechtlich Erschossene, 12 Vermisste und 55 Verwundete zu verzeichnen. Die Zahl der Gefangenen und Flüchtlinge kann noch nicht übersehen werden.

— Bundesstag der technischen Angestellten und Beamten. Am Sonntag trat der Bund der technischen Angestellten und Beamten zu seinem ersten Bundesstag zusammen. Die aus der Verharmelung der beiden größten Technikervereine 1919 entstandene Organisation zählt jetzt etwa 115 000 Mitglieder und 754 Ortsverwaltungen. Das Bundesvermögen beträgt fast 1 1/2 Millionen Mark. Ramens der Bundesleitung erklärte Ingenieur Schweiber das Betriebsrätegesetz für völlig unzulänglich und den Entwurf einer Schlichtungsordnung, die mit einem Verzicht auf das Streikrecht verbunden wäre, für unannehmbar. Der Bund müßte unter allen Umständen an seinem freierwerfchaftlichen Charakter festhalten. In der Nachmittagsstunde wurde nach einer lebhaften Aussprache die Haltung des Vorstandes anfänglich des Generalsekretärs vom Bundesstage antagehoben. In der Montag-Sitzung trat Ingenieur Aufhäuser in einem Vortrage über die freie Angestellten- und Arbeiterbewegung für den Zusammenschluß aller auf dem Boden der freien Gewerkschaftsbewegung stehenden Arbeiter ein. Ein solches Kartell würde über 8 Millionen Mitglieder zählen und schon durch das Gewicht seiner Zahl von ausschlaggebender politischer Bedeutung sein. Nach einem Vortrage stellte der Bundesstag folgende Forderungen an die Gesetzgebung auf: Unbedingtes Koalitionsrecht, Ausbau des Tarifvertragswesens, einheitliches Angestelltenrecht, Aufhebung der Konkurrenz- und Erfinderklausel, Neuordnung des Schlichtungsverfahrens unter Ablehnung aller Zwangsmaßnahmen und unter voller Wahrung des Streikrechts, Neuordnung der Arbeitsvermittlung, Vereinheitlichung der gesamten Sozialverbindungen und Ausbau des Betriebsrätegesetzes. Für die Beamten wurde ein einheitliches Beamtenrecht, durchgreifende Reform des Disziplinarverfahrens, Schaffung von Beamtenräten und eine Demokratisierung der öffentlichen Verwaltung verlangt.

— Französische Justiz. Der erste Vorsitzende des rheinischen Mieterschutzverbandes, Direktor Abigt in Wiesbaden, ist von den Franzosen verhaftet worden unter der Beschuldigung, einen Brief politischen Inhalts an den preussischen Ministerpräsidenten geschickt zu haben. Der Brief wurde aus den Akten des Realernährungspräsidenten entwendet und den französischen Behörden in die Hände gespielt. In der Bevölkerung Wiesbadens herrscht über die Maßnahme der Franzosen große Erregung.

— Landarbeiterstreik in Pommern. Die auf Veranlassung des Reichsarbeitsministeriums in Köslin gestellten beantragten Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Landarbeitertarifs für den ganzen Realernährungsbezirk Köslin scheiterten an dem Widerstande der Arbeitnehmersvertreter. Die Verhandlungen nach dem Vorschlage der Arbeitgeberkreise zu führen und für einzelne Kreise je nach den örtlichen Verhältnissen besondere Kreistarife zu vereinbaren. Daran ist auf mehr als zwanzig Gütern im Kreise Köslin der Streik der Landarbeiter ausgebrochen. Die Beauftragten des Landarbeiterverbandes haben gedroht, von morgen an auch die Stallschweizer zur Einstellung der Arbeit zu zwingen.

— Der Preiskurz auf dem Ledermarkt hat die Birmanenser Schuhfabriken, nachdem seit Wochen Arbeiterkündigungen größten Stills erlitten, gezwungen, die Schließung ihrer gesamten Betriebe für 1. Juli anzukündigen.

— Reichsmittel zur Senkung der Lebensmittelpreise. Wie wir erfahren, sind auch für den Juli bereits jetzt Reichsmittel in Höhe von 250 Millionen Mark zur Senkung der Lebensmittelpreise angewiesen worden.

— In einem an die Marine gerichteten Erlaß spricht der Reichspräsident seine Befriedigung darüber aus, daß die Offiziere, die nach der Prüfung der Vorkänge bei den Märzunruhen als unbefähigt gefunden worden sind, am 31. Mai, dem Tage der Schlacht am Elagerraf, den Dienst wieder aufnehmen konnten. Allen, die in den Tagen der Unruhe zur versaffungsmäßigen Regierung gestanden haben, und die in der Zwischenzeit um die Weiterführung der Dienstgeschäfte bemüht waren, spricht der Reichspräsident den Dank des Vaterlandes aus. Pflicht jedes Einzelnen sei es, soll die Marine ihre Aufgabe erfüllen, in selbstloser Hingabe an das Volksganze alles Trennende beiseite zu stellen und sich vorbehaltlos der versaffungsmäßigen Regierung unterzuordnen. Die Regelung der Dienstverhältnisse in der Marine sei Sache des Reichswehrministers. Mit der Einrichtung der Marinokammer sei für alle Marineangehörigen, namentlich in wirtschaftlichen und sozialen Fragen ihre Mitwirkung gewährleistet.

— Reichswehrminister Dr. Gessler setzt seine Reise durch Deutschland fort, die den Zweck verfolgt, möglichst viele Truppenteile und die Verhältnisse an Ort und Stelle kennen zu lernen. Es wurden die Garnisonen von Hannover, Celle und Oldenburg besucht.

— Wegen Mangels an Aufträgen lassen in Rußland die Uhren- und Metallwarenfabrikanten nur noch 3 Wochen

im Monat arbeiten, desgleichen die Eisen- und Stahlfabriken, die bisher einen starken Export hatten.

— Weizen aus England. Geheimrat Merz vom Reichsernährungsamt hat in England Verträge abgeschlossen, wonach England an Deutschland 9500 Tonnen Weizenmehl gegen Barzahlung liefert. Weitere Mehlieferungen werden von der Abnahme australischen Hammelsteisches und Specks abhängig gemacht.

— Polnischer Roggen. Der Bund der Landwirte hat die Erlaubnis zur Ausfuhr von 100 000 Zentner Roggen aus Polen nach Deutschland erhalten: der Roggen soll im Austausch gegen Kleidung und Schuhwerk für die bei den Verbandsmitgliedern beschäftigten Arbeiter geliefert werden.

## Ausland.

Ein Nachahmer d'Annunzio's. Nach einer Meldung des Echo de Paris aus Neapel soll General Beppino Garibaldi im Begriff stehen, in Montenegro das Gleiche zu unternehmen, wie d'Annunzio in Fiume unternommen hat. — Nachdem Italien wegen Triest und Albanien mit Südslawien, dem Großserbien, schon halb im Kriege ist, würde ein neuer Zwischenfall wohl genügen, um den offiziellen Kriegszustand herbeizuführen.

Bäpliche Zugeständnisse an die tschechische Geistlichkeit. Papst Benedikt XV. versucht nun den immer heftiger werdenden Widerstand der tschechischen nationalistischen Kirche durch ein Kompromiß zu beheben. Er hat den böhmischen und mährischen Bischöfen mitgeteilt, daß ein Teil der Messe in tschechischer Sprache zelebriert werden dürfe, und sich sogar dazu verstanden, daß in einzelnen namentlich angeführten Kirchen Prags die ganze gesungene Messe in slowakischer Sprache abgehalten werde. Dagegen hält er die Ehelosigkeit der Priester nach wie vor aufrecht, während ein großer Teil jener tschechischen Geistlichen, die sich von Rom losgesagt haben, bereits das Zölibat gebrochen und geheiratet hat.

Die Lage in Rußland. Wenn sich auch die erste Nachricht von dem gewalttätigen Sturz der Räterregierung in Rußland nicht bestätigt hat, so ergibt sich doch aus einer jetzt einlaufenden Meldung, daß eine Bedrohung der Räterregierung erfolgt sein muß. Nach einem Mosauer Funkpruch vom 9. Juni habe die Sowjetregierung wegen gegenrevolutionärer Unruhen über Moskau und Petersburg den Ausnahmezustand verhängt. Ein Aufruf des großen Rats der Sowjets an alle fordert zur Verteidigung der Sowjetrepublik und zum entschlossenen Kampf gegen die äußeren und inneren Feinde Sowjetrußlands auf.

Die Entente und die Verhandlungen mit Sowjetrußland. Im englischen Unterhause sagte Lloyd George: Der amerikanische Botschafter sei auf der Konferenz in San Remo zugegen gewesen, als der Beschluß gefaßt wurde, mit Rußland in Handelsbeziehungen zu treten. Die englische Regierung habe keinen Protest der amerikanischen Regierung gegen diese Entscheidung erhoben. Japan habe seine Absicht mitgeteilt, an den Besprechungen mit Krassin teilzunehmen.

Französische Schlappe in Kleinasien. Aus einer Meldung des Temps geht hervor, daß die Türken bei Bizant 10 französische Offiziere und ungefähr 500 Soldaten gefangen genommen haben. Man hält dies als einen Verlust gegen den mit Mustafa Kemal Pascha in Angora abgeschlossenen Waffenstillstand.

Die Deutschen im tschechischen Landtag drohen mit Obstruktion. Im Haushaltsausschuß der Abgeordnetenkammer betonte der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Baerwald-Brünn, daß die Deutschen volle Einlösung der österreichischen Kriegsanleihen durch den tschecho-slowakischen Staat fordern. Um die Regierung zu einer Abänderung ihres Beschlusses, nach dem die österreichischen Kriegsanleihen nur zu 50 Prozent eingelöst werden sollen, zu veranlassen, kündigte er die Obstruktion sämtlicher deutscher Abgeordneter im Budgetausschuß und im Plenum der Abgeordnetenkammer an. — Im Senat stellten Senator Nägele und Genossen den Antrag auf Aufhebung des Gesetzes vom 19. Februar 1920 betreffend die Prager Universitäten, durch das die Deutschen schwer benachteiligt worden sind.

Die Regierung Giolitti in Italien. Das Kabinett Giolitti ist endgültig gebildet und hat dem König den Eid geleistet. Giolitti laßt sein Programm in einem Rundschreiben, in dem er den Präfekten seinen Eintritt anzeigt, folgendermaßen zusammenfassen: Soziale Gerechtigkeit, Wiederherstellung der Wirtschaft und Finanzen, Beobachtung der Verträge.

In Griechenland droht ein Umsturz. Venezelos soll die Umwandlung Griechenlands in eine Republik planen.

Der rote revolutionäre Ausschuss Persiens meldet in einer Proklamation die Ausrufung der Räterrepublik in Rußland. Zur Bekämpfung des russischen Einbruchs in Persien sind bedeutende Verstärkungen englischer Truppen nach Persien unterwegs. Auf jeden Fall soll den Bolschewiken der Weg nach Teheran verlegt werden.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 19. Juni 1920.

### Wettervorausage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend  
Zuwellen noch Regen, Schwachwindig, kühl.

### Der schlesische Arbeitsmarkt im Mai 1920.

Als Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Krise verstärkte sich die Arbeitslosigkeit im Mai weiter, und war waren gegen den Vormonat 3000 Arbeitsuchende mehr. Für die nächste Zeit dürften weitere Betriebsbeschränkungen und Stillsetzungen zu erwarten sein, sodaß wegen der drohenden großen Arbeitslosigkeit Kostbararbeiten in Aussicht genommen werden müssen. Im Mai konnten der Landwirtschaft nur zu einem ganz geringen Teil die angeforderten weiblichen und männlichen Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden. Im Bergbau war die Zahl der gemeldeten offenen Stellen sehr gering. In den Steinbrüchen Mittelschlesiens hob sich der Beschäftigungsgrad, nachdem von der Lokalkraft im größeren Umfange Transportmittel zur Verfügung gestellt wurden. In der Metallindustrie machte sich ein stetig abnehmender Beschäftigungsgrad bemerkbar, wemalsich in einzelnen Bezirken wie in der Oberlausitz noch ausreichende Aufträge vorliegen. Vielfach mußten Betriebsbeschränkungen eintreten, auch Stilllegungen erfolgten. Auch die chemische Industrie war weniger beschäftigt. In der Textilindustrie ist ein vollkommener Umschwung zum Schlechten eingetreten. Durchwegs wird nur mit Feierschichten gearbeitet. Zahlreiche Entlassungen haben bevor. Die ungünstige Lage der Möbelindustrie hatte zahlreiche Stilllegungen und die Entlassung vieler Arbeitskräfte zur Folge. Auch im Baugewerbe, das bislang am beschäftigt war, hat eine rückläufige Bewegung eingesetzt. Besonders in der Bekleidungsindustrie war die Arbeitsmarktlage noch verhältnismäßig günstig. Schuhmacher waren vereinzelt arbeitslos. Im Nahrungsmittel- und Genussmittel-Gewerbe war die Lage nach wie vor ungünstig.

II. (Vorführung von Lehrfilmen.) Vor einem größeren geladenen Publikum wurden Donnerstag nachmittag im Hirschberger Lichtspielhaus durch Hauptmann Braune-Görlich eine Anzahl Lehrfilme der Universal-Film-Aktiengesellschaft („Ufa“) vorgeführt. Die Ufa hat es sich ebenso wie die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft zur Aufgabe gemacht, mit der herrschenden Schundrichtung auf dem Filmmarkt zu brechen und den Geschmack des Publikums in dieser Hinsicht zu heben und den Geschmack der Jugend in dem Film beim Anschauungs-Unterricht ein Hilfsmittel zu geben. In einer Reihe von Städten sind diese Lehrfilme bereits für die Schulen, aber auch für Fachschulen für Industrie und Landwirtschaft eingeführt und zwar, wie die Schulleiter bezeugen, mit denkbar bestem Erfolge. Aus den vielen Ausschnitten von Lehrfilmen, die Herr Braune hier vorkührte, werden die Besucher zweifellos zu derselben Ansicht gekommen sein. Man sah das Keimen, Wachsen und Blühen der Pflanzen, das Entstehen, Leben und Treiben der Biene, Forellenzucht, das außerordentlich gefährliche Ausnehmen eines Kondornestes durch Andlaner in den Gollernen, aber auch in 10- bis 16000 facher Vergrößerung Schmarobertiere, die sich in Lebewesen aufhalten, die, wie der Wasserfloh, nur sechs bis zwei Millimeter groß sind. Weiter wurde gezeigt, wie der Film selbst beim Unterricht in Geographie wertvolle Hilfe leisten kann, ferner für Kinderpflege und schließlich auch, wie er für die erwachsene Jugend auf fernem Gebiete in einfacher Weise anfassend zu wirken vermag, indem der Film die entscheidenden Folgen der durch den Krieg so unendlich verbreiteten Geschlechtskrankheiten zeigt. Endlich machte die Vorstellung die Zuschauer auch mit der sogenannten Zeitlupe bekannt, eines Apparates, der, was mit Hilfe des Kinetographen nicht möglich ist, alle Bewegungen, selbst die schnellsten, in zwanzigfacher Vergrößerung wiedergibt, so daß man imstande ist, Vorgänge, die mit großer Schnelligkeit an uns vorüberziehen, genau in ihren einzelnen Phasen zu beobachten. Nach allem, was Herr Braune hier referierte, werden die Zuschauer sicher der Ansicht gewesen sein, daß die Einführung des Lehrfilms auch für unsere Schulen nur mit Freuden zu begrüßen wäre, daß übrigens, wie Herr Braune ausführte, keine so großen Schwierigkeiten machen würde, da Herr Bohmann, der Inhaber des Hirschberger Lichtspielhauses, gern bereit ist, sein Kino für Vorführungen von Lehrfilmen zur Verfügung zu stellen. Dausen, Görlich, Lauban haben sich übrigens jetzt zu einem Averbände zusammengeschlossen, d. h. sie wollen zur Verbilligung der Sache Filme austauschen und sich auch sonst in jeder Beziehung in der Angelegenheit des Lehrfilms unterstützen.

\* (Anmeldung des Kartoffelbedarfs.) Nach der neuen Kartoffelordnung sind die Bedarfsmengen der Städte, die bestellbar sein wollen, bis zum 19. Juni anzumelden. Das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft macht darauf aufmerksam, daß der Termin nicht verlängert ist und eingehalten werden muß, wenn die Städte Anspruch auf Belieferung erheben.

\* (Ueber die Zuständigkeit der verschiedenen militärischen Dienststellen) wird uns von zuständiger Seite geschrieben: Der tägliche Eingang einer großen Anzahl von Schriftstücken bei dem Abwicklungsamt 6. A. A., die für die Versorgungsämter bezw. Stellen oder für die Reichswehr bestimmt sind, zeigt, daß die Bevölkerung über die Zuständigkeit dieser Dienststellen nicht genügend unterrichtet ist. Im Interesse einer schnelleren Erledigung der einzelnen Angelegenheiten wird darauf auf folgendes hingewiesen: 1. die Abwicklungsbehörden der alten Armee sind nur zuständig für Angelegenheiten der Truppenteile des alten aufgelösten Heeres; 2. alle Versorgungsangelegenheiten sind durch die Versorgungsämter bezw. Stellen zu erledigen; 3. für alle Angelegenheiten des Übergangsheeres, des Grenzschutzes und der Reichswehr sind die Reichswehrbrigade bezw. die Befehlsstelle 6 zuständig.

\* (Die freitige Gartenlaube.) Vor dem Bezirks-Ausschuß in Liegnitz klagte die Frau Sanitätsrat Dr. Kühn in Stettin wider den Magistrat in Hirschberg wegen Anliegerbeiträgen. Die Klägerin war vom Magistrat in Hirschberg wegen Errichtung einer Gartenlaube auf ihrem Grundstück zu 1311 Mark Anliegerbeiträgen herangezogen worden. Auf ihre Klage vor dem Bezirks-Ausschuß in Liegnitz wurde sie jetzt von diesen Beiträgen freigestellt. Der Bezirks-Ausschuß begründet seine Entscheidung damit, daß die Gartenlaube kein „Gebäude“ im Sinne des Strafen- und Baupolizei-Gesetzes sei, daß von dem Vorhandensein einer Strafe wirtschaftlichen Nutzen habe.

\* (Der Bezirksverbandstag der schlesischen Einkaufsgenossenschaften der Kolonialwarenhandeler) fand am 26. Mai in Waldenburg unter Beteiligung von circa 130 Abgeordneten statt. Die Richtlinien der Einkaufsbewegung für den wirtschaftlichen Aufbau der nächsten Zukunft, wie sie auf dem Verbandstag in Nürnberg festgelegt werden sollen, fanden einstimmige Billigung. Herr Lange, Dittersbach behandelte darauf in einem längeren Vortrage die kulturhistorische und volkswirtschaftliche Entwicklung des Kleinfachhandels aus alter Zeit bis in die Gegenwart. Aus Wahrung seiner Selbständigkeit, die heute schweren Gefahren ausgesetzt ist, bedarf es einer starken Organisation, um an maßgebender Stelle entscheidend mitreden zu können. Die Versammlung nahm einen Beschluß an, in dem gegen die unzureichende Berücksichtigung des Kleinfachhandels bei der Vertretung im vorläufigen Reichswirtschaftsrat entschiedene Verwahrung eingelegt wird. Ueber die Awanawirtschaft und ihre u, die sich in der Vertenerung der wichtigsten Lebensmittel, in der Begünstigung von Schleichhandel und Schiebertum äußern, wurde lebhaft Klage geführt. Nach eingehenden Verhandlungen über die ständige Verdienstsperre beim Verkauf von Raarenten und über die leidige Dänenfrage, die von den Kolonialwarenhändlern außerordentliche Opfer verlangt wurde ein Beschluß zu ganz energischen Abwehrmaßnahmen durch Selbsthilfe gefaßt. Die Erörterung standesmäßiger Fragen, mehr interner Art, beschloß den Bezirksverbandstag.

\* (Hohes Alter.) Ihren 80. Geburtstag kann am Sonnabend den 19. d. M., die Witfrau Karoline Erner hier, Schwabenstraße 29, feiern. Trotz ihres hohen Alters ist die in sehr bedürftigen Verhältnissen lebende Greisin noch gezwungen, sich durch ihrer Hände Arbeit ihren Lebensunterhalt zu suchen. Mithilflichen Menschen bietet sich hier Gelegenheit, dem greisen Geburtstagskinde eine kleine Freude zu bereiten.

\* (Fahrradliebhaber.) In einem Fahrradgeschäft in Siegersdorf sind zwei Herren-Fahrräder, eins Marke „Diamant“, eins Marke „Harmosa“, mit neuem grauen Gummi und gelben Felgen, ein fast neues Damenrad, Marke „Mittas“, mit rotem Gummi, sowie ein in der Ausbesserung befindliches Motorrad, ohne den Motorlasten, gestohlen worden. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß diese Fahrräder in die hiesige Gegend gekommen sind, wird vor Ankauf gewarnt.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Sonntag abend zum ersten Male: „Hobert tanzt Walzer“, Dienstag „Carolsfürstin“, Mittwoch „Der liebe Bauer“ und Freitag „Der Vogelhändler“.

\* (Städtische Badeanstalt im Ober.) Die Pacht ging von Herrn Hermann Mailwald auf den Bademeister Franz Vogel über. Der Betrieb ist im vollen Umfange wieder aufgenommen.

\* (Gestohlen) ist wahrscheinlich von dem Grundstück Stonsdorferstraße 11 ein acht Wochen alter Schäferhund, dunkelgelbbraun mit Wolfspitthaum. Auf das Wiederbringen des Hundes oder die Ermittlung des Täters hat der Besitzer eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

\* (Ueber die Ausstellung der Steuerarten) befindet sich eine Bekanntmachung des Magistrats im heutigen Anzeigenteil.

\* (Weschkessel.) Das Herrn Hörter gehörige Grundstück, Bergstraße 7a, kaufte ein Herr aus Myslowitz. Den Verkauf vermittelte Büro Fortuna (Inhaber Altmann & Stief).

\* (Reichswirtschaftsrat.) Der Präsident der Breslauer Handelskammer, Abacordner Dr. Grund, und der Syndikus der Handwerkskammer Breslau, Dr. Paetsche, sind als Mitglieder in den Reichswirtschaftsrat berufen worden, der Ende des Monats in Berlin zusammentritt.

d. (Fahrrad Diebstahl.) In der Zeit vom 15. Juni nachmittags bis 16. Juni, vormittags 8½ Uhr ist aus dem Keller-gange Gerhart-Hauptmann-Straße 4 ein Damenfahrrad Marke „Start“, Nummer unbekannt, mit schwarzem Rahmenbau, Nidel-felgen, etwas nach oben gebogener Lenkstange, flacher Glocke, grauer, guter Gummiereifung, im Werte von 1000 M. entwendet worden. Das Rad hatte Torpedovereifung.

d. (Ver schwunden.) Am 7. d. M. hat sich der Schau-spieler Eduard Sturm von hier, 1899 in Aachen geboren, von einem Bekannten ein Herrenfahrrad geborgt und ist verschwunden. Das Rad war Marke „Süßlern“ und hatte die Nummer 9862.

d. (Diebstahl.) Gelegentlich einer Auktion im Chris-tlichen Hofbis hier wurden am 10. d. M. drei Billardbälle aus Elfenbein entwendet. — Aus der Bezirksischen Ziegelei an der Stionsdorfer Straße sind in der letzten Zeit von der Maschine eine Delpumpe, 2 Oeler, ein ca. 2 Meter langes und 2½—3 cm starkes Kupferrohr, 2 Kondenshähne und 1 Dampfmanometer im Werte von zusammen 3000 M. entwendet worden. — Im Mai wurden, wie ich erst ersehe, aus den Räumen des hiesigen Eichamtes 3 Risten mit ca. 160 Kilo Bleisprossen zu Schweden entwendet. Es gelang, die Täter zu ermitteln und einen Teil des gestohlenen Bleies wieder herbeizuschaffen. — Am 4. d. M., nachmittags gegen 5½ Uhr, hatte ein Fräulein in der Telefon-selle des hiesigen Bahnhofswarterraumes ein Geldtäschchen mit etwa 400 M. liegen lassen, welches ihr von einem unbekanntem Manne, ca. 40—45 Jahre alt, unterlegt, mit auffallend rotem Gesicht und hartem rotem Schnurrbart entwendet worden ist. Die Kleidung des Täters konnte nicht näher angegeben werden, nur daß er einen weißen Strohhut trug. Der Mann gab an, daß er nach dem Gebirge reisen wollte. Die sofort angestellten Ermitt-lungen bei sämtlichen Zügen blieben erfolglos, daher wird an-genommen, daß er sich mit der Straßenbahn nach Giersdorf oder Hermsdorf gewandt hat. — Am 11. Juni, nachmittags gegen 6 Uhr, wurde in zwei Kammern Poststraße 6 eingebrochen. Aus der einen wurde eine goldene Herrenuhr, Nr. 226 763, mit golde-ner Kette, ein goldener Ring mit geschliffenem, braunem, sechs-antigen Stein, eine goldene Krawattennadel und eine goldene Damenbrille im Gesamtwerte von 1120 Mark entwendet. Aus der anderen Kammer wurden einem Dienstmädchen Schmuckstücken und bares Geld im Werte von zusammen 200 M. gestohlen.

d. (Verhaftung.) Am 13. Juni wurde der Steuermann Raoul Kavel, 1897 in Ruchowitz geboren, wegen Diebstahls fest-genommen und in das Gefängnis eingeliefert. Er hatte einem Reisenden eine Riste Zigarren entwendet.

\* (Zum Kommandeur der Reichswehrbrigade Nr. 6) in Liegnitz, der auch Hirschberg unterstellt ist, wurde an Stelle des nach den Kavpiagen beurlaubten Generals Bowies Generalmajor Höser ernannt. Er hat die Brigade bereits über-nommen.

\* Gunnersdorf, 19. Juni. (Der Gerichtskreis) ist durch Vermittlung des Büros Fortuna (Zuh. Altmann und Stief) von Herrn Stittler an Herrn Grochpietsch aus Deuthen O.-S. verkauft worden.

e. Steinfelsen, 19. Juni. (Verschiedenes.) Dieser Tage fuhren an der Endeschen Ecke zwei Autos zusammen, von denen eins ziemlich erheblich beschädigt wurde, doch wurden Personen glücklicherweise nicht verletzt. — Der Bau der Brücke an der Straße nach Krummhübel geht seiner Vollendung entgegen. — Zu der Wahl brachte eine Frau einen Briefumschlag selbst mit; sie war aber sehr erfreut, als sie im Wahllokal einen anderen erhielt und ihren mitgebrachten wieder mit heimnehmen konnte, da die Dinger doch sehr wertvoll sind.

p. Birngrub, 17. Juni. (Personalien.) Kantor Herschel tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. An 30 Jahre amtiert derselbe in unserer Gemeinde. Schon am 1. Juli übernimmt die Ver-tretung Lehrer Vicenz aus Rüdgers bei Gab.

k. Friedeberg a. O., 17. Juni. (Grundstücksverläufe.) Für 87 000 Mark wurde das Restaurant „zum Rebhock“ vom Bes-tzer A. Milde an Anton Ballonial in Langenb. verkauft. — Schmiedemeister Schiepa verkaufte sein Grundstück an Getreide-händler Paul Scholz hier für 36 000 Mark.

p. Groß-Stöckigt, 17. Juni. (Ertrunken.) Am Dien-s-tag ist der circa 12 Jahre alte Sohn des Hausbesizers Winfler in der Barthe in einem Lümpel ertrunken. Durch ähnliche Un-fälle haben noch zwei andere Söhne der Familie frühzeitig den Tod erlitten.

≡ Saganau, 17. Juni. (Protest gegen die Meißelpreis-erhöhung.) Eine große Protestversammlung beschäftigte sich mit den in Aussicht stehenden Preiserhöhungen für Fleisch und Brot. Es wurde eine Kommission mit der Aufgabe betraut, beim Land-rat Einspruch gegen die Preiserhöhungen zu erheben.

# Salsbau, 17. Juni. (Glasarbeiter-Ausstand.) Die Ar-beiterschaft der Glasfabrik Kleinpaul hier selbst ist gestern in den Ausstand getreten. Der Grund hierzu liegt in der von der Fabrik verfügten Entlassung einiger Betriebsmit-

glieder, unter denen sich der Vorstehende und Vertrauensmann des Glasarbeiter-Verbandes befindet.

≡ Sagan, 17. Juni. (Städtisch.) Die Stadt hat von einem Gönner 10 000 Mark erhalten, damit der jetzt als Buden-platz dienende Kaiser Wilhelmplatz mit gärtnerischen An-lagen versehen werden kann. Der Budenplatz wird nach dem kleinen Erzberg am Heideberge verlegt. — Die Neurege-lung der Beamtengehälter nach der preussischen Besol-dungsordnung kostet die Stadt 1½ Millionen Mark. Bedeckt ist nur ½ der Summe. Die Stadtverordneten bewilligten zu einer Benzolgewinnungs-Anlage 90 000 Mark, zu einer Kohlen säure - Waschanlage 30 000 Mark. Der Preis für elektrischen Strom wurde auf 1,55 Mark für die Kilowatt-stunde erhöht. — Die Gemeinde Fischendorf hat es abgelehnt, sich in die Stadt Sagan eingemeinden zu lassen. Die Einrichtung einer zweiten Klasse in der Hülfschule wurde genehmigt. Für die Zahnpflege in den städtischen Schulen erhält Zahnarzt Nieder pro Kind und Jahr 4,50 Mark. Nachbewilligt wurden für diesen Zweck 4560 Mark.

wh. Breslau, 17. Juni. (In der Sitzung der Stadtver-ordneten) sprach gelegentlich der Generaldebatte über den Haus-haltsplan der Stadt Stadtverordn. u. Reichstagsabg. Dr. Benschel unter lebhaftem Beifall den oberclassischen Bewohnern, namentlich der Stadtgemeinde Gleiwitz, die unter der frama. Belastung besonders schwer zu leiden hat, vollste Sympathie aus. Ebenso gab er dem Dank an das gesamte Ausland Ausdruck, daß es Kinder ohne Unterschied der Religion zu den Ferien und zu an-deren Zwecken gästlich aufgenommen hat und jetzt neuerdings hier wie an anderen Orten reichlich weilt.

### Landeshuter Reichsbanknoten.

#### Schwurgericht.

△ Hirschberg, 17. Juni.

Wegen Falschmünzerei waren angeklagt der 27 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Wilhelm Fongen und dessen 22 Jahre alte Ehefrau aus Landeshut. Anfang Februar d. J. wurden in Landeshut falsche Fünfsigmarkeine angeha-ben; es waren ungemein plumpe Nachahmungen der von der Reichsbank am 30. November 1918 ausgegebenen Kassenscheine, die auf weißem Papier in typographisch sehr einfacher Aufmachung hergestellt sind. Der Verdacht, die Falschstücke angefertigt zu haben, lenkte sich bald auf Fongen. Bei einer in seiner Wohnung vor-genommenen Durchsuchung wurden beschlagnahmt: ein kleiner Blechkasten mit verschiedenen Farben in Tuben, verschiedene Lin-ten, Buntstifte, Tuschkübel, Blaupapier, Postkarten mit Zeichnun-gen und einige Bogen Briefpapier. Fongen erklärte heute wie bei seinen früheren Vernehmungen, an den Fälschungen völlig unbet-eiligt zu sein. Tuschen und Buntstifte habe er für seinen achtjäh-rigen Schwager zum Zeitvertreib gekauft, ebenso das Blaupapier, mit dem der Junge die beschlagnahmten Postkartenzeichnungen durchgepaust habe. Das Briefpapier habe er als Soldat in einer Feldbuchhandlung gekauft. Als Ziegeleiarbeiter sei er wegen eines rheumatischen Leidens seit Weihnachten nicht mehr tätig. Seinen und seiner Frau Lebensunterhalt habe er seitdem aus kleinen Ersparnissen, aus Unterstützungen von seinem Schwiegervater und dadurch bestritten, daß er gelegentlich schufterte. Der als Sachver-ständiger vernommene Gerichtsschreiber Dr. Kessler aus Chai-lottenburg versicherte, daß die beschlagnahmten falschen Fünfsig-markeine mit den bei Fongen vorgefundenen Materialien ange-fertigt worden seien. Auf den Falschstücken befanden sich dieselben Wasserzeichen wie auf dem Briefpapier. Frau Fongen erklärte, von der ganzen Sache nichts zu wissen. Angesichts ihres hart-näckigen Leugnens mußte in eine sehr umfangreiche Beweisauf-nahme darüber eingetreten werden, ob sie tatsächlich das falsche Geld in Verkehr gebracht habe. Die Anklage, die übrigens vor kurzem wegen Verleumdung des Untersuchungsrichters, Land-accidtsrat Pietsch, zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden ist, behauptete zunächst, wegen ihres leidenden Zustandes gar keine oder nur sehr wenig geschäftliche Gänge gemacht zu haben. Dem-gegenüber wurde festgestellt, daß sie spazieren gegangen ist, in der kritischen Zeit sogar eine Reise nach Gottesberg gemacht hat. Als ihr von Nachbarn Leuten gesagt wurde, ihr Mann werde der Falsch-münzerei verdächtig, antwortete sie: „Ach, so was haben wir gar nicht nötig.“ Kurz nach Einleitung des Ermittlungsverfahrens erhielt die Landeshuter Polizeiverwaltung einen in Hirschberg ausgegebenen Brief, in dem es u. a. hieß: „Ein Fünfsigmarkeine-drucker schreibt Euch ein paar Zeilen. Wir Großstädter sind ge-wohnt, aber Ihr seid abgeblüht. Viel Geschäfte haben wir abge-klappt, aber Ihr habt uns nicht geschonnappt. Im Schokoladenge-schäft hat es mir und meinem Liebchen geschmeckt, doch Ihr habt uns nicht geschreckt. Zum Schnappen war's Ihr zu dämlich, ein-st steht dem andern ähnlich. O, Ihr dämliches Polizeipad, wir machen uns fort mit unserem Geldfad. Uff nimma Wehweh.“ Die Anklage nimmt an, daß dieser Brief von den Fongenschen Ehe-leuten ausgegangen ist, um die Spur abzuwischen. Etwa ein Duzend Zeugen, Geschäftsinhaber und Angestellten, erklären be-stimmt, Frau Fongen als die Frau wieder zu erkennen, die die

ihnen versuchte, falsche Fünzigmarkscheine in Zahlung zu geben. Die Scheine wurden aber bald als Fälschungen erkannt und dabei zurückgewiesen. Bei ihren Betrugsvorhaben habe die Angeklagte, die auch vor den Geschworenen in nobler Kleidung erscheint — nachmittags ein Dirndl-Kostüm — ein schwarzes Sommerjackett, Pelztragen und modernen Winterhut getragen. Um festzustellen, ob etwa eine Verwechslung mit ihren zur Verhandlung erschienenen drei Schwestern vorliege, ließ der Vorsitzende die Angeklagte die Mäntel oder Jacketts der Schwestern anziehen, und sie so jeden neuen Reagen in veränderter Kleidung gegenübertreten. Sämtliche Reagen erkannten sie aber als die Frau Zongen wieder, auch dann, wenn sie unter ihren Schwestern saß. Trotzdem blieb die Angeklagte dabei, daß eine Personenverwechslung vorliegen müsse. Am Untersuchungsanfang hatte sie einer Mitgefangenen einen Kaffee zugesteckt, aus dem zu schließen ist, daß sie eine Krankheit simulieren wollte, um ins Krankenhaus zu kommen und dort zu fliehen. Während der Untersuchungsphase soll ihr eine Schwester, der der Besuch der Angeklagten nicht erlaubt worden war, zum Fenster hinübergerufen haben: „Sei unbesorgt, ich habe alles besichtigt“. Eine Gefangene beschwor, diese Worte gehört zu haben. Der Staatsanwalt hielt beide Angeklagte im Sinne der Anklage für schuldig. Der Verteidiger vertritt u. a. den Standpunkt, daß im vorliegenden Falle von der Herstellung falschen Geldes keine Rede sein könne, denn die Fünzigmarkscheine seien in so plumper Manier mit Tinte und Tusche gemalt worden, daß sie schlechthin nicht als Geld zu bezeichnen seien. Zum mindesten hätte also der Frau nicht vorgeworfen werden, falsches Geld in Umlauf gebracht zu haben. Durch den Spruch der Geschworenen wurden beide Angeklagte für schuldig erklärt. Da aber auch die Frau nach milderen Umständen bestraft worden war, bleiben sie vor dem Gerichtshaus bewahrt. Wilhelm Zongen erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Anna Zongen 8 Monate Gefängnis. Beiden Angeklagten wurden 3 Mon. Untersuchungsfrist angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihnen auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

**Sprechsaal.**

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

**Herrn Krieg-König zur Erwiderung.**

Dem Betrieb H. Küllner wurden, wie schon Herr Krieg erwähnt in seinem Eingangsbrief, von der Kreisfleischerei 198 kg. unbedeutendes, nach der Meinung des Herrn Krieg allerdings vollwertiges Rindfleisch, zum Preise von 4 Mk. pr. Kilo, zur Verteilung an die Angehörigen des Werkes überwiesen. Herr Krieg äußert sich ferner, daß er als Erzeuger unschuldig als Leihträger in Frage kommt und es klinge so, als ob er erwartet hätte, daß außer der Bezahlung noch eine Entschädigung seitens unserer Firma stattfinden würde. Um nun nicht die öffentliche Meinung ausfallen zu lassen, wir würden auf Kosten einzelner mit billigem Fleisch versorgt, müssen wir uns an dieser Stelle über die Beschaffenheit dieses Fleisches äußern. Das notgeschlachtete Tier hat infolge seiner Krankheit lange Zeit im Stall gelegen. Die lange Krankheit hat auf die Beschaffenheit des Fleisches so eingewirkt, daß es angebracht gewesen wäre, das Fleisch als Nahrungsmittel überhaupt nicht zu verwenden. Das Fleisch war durchwiegend laßig und wässrig. Das Mark in den Knochen eine gallertartige Masse, direkt unappetitlich, die Bezahlung in diesem Falle gerade hoch genug. Wir bitten Herrn Krieg in Zukunft, bevor er durch Zeitungseingangsbriefe die öffentliche Meinung irreführen versucht, sich erst genau von der Qualität solcher notgeschlachteten Ware zu überzeugen. Betriebsrat der Firma H. Küllner.

**Kunst und Wissenschaft.**

XX Die Frankfurter Theater, Stadttheater, Opernhaus und Schauspielhaus, schließen ihr Geschäftsjahr mit einem Defizit von sechs Millionen Mark ab.

ml. Studentische Sorgen. Die soziale Lage der Studenten muß nach einer Charakteristik, die die Niedersächsischen Hochschulzeitung auf Grund von Fragebogen gibt, als bedenklich angesehen werden. Es wurde festgestellt, daß der Durchschnittswechsel der Obtinger Studenten im Monat 298,48 Mk. beträgt. Die kleinsten Söbdenunterschiede waren in der monatlichen Wohnungsmiete zu finden; der durchschnittliche Mietpreis für die Wohnung einschließlich der Bedienung (ohne Morgentasse) ist 46,80 Mk. Die Aufwendung für die Ernährung ergaben ein Mittel von 110,01 Mk. und für die „sonstigen Lebensbedürfnisse“ 87,90 Mk. Für Wäsche und Kleidung gibt der Durchschnittsstudent von seinem Monatswechsel 32,92 Mk. aus und für Vereins- und Korporationsbeiträge 13,61 Mk. Die Frage „Für welche Wartezeit nach beendigten Studien reichen Ihre Mittel voraussichtlich?“ beantworteten 41,3 % mit einem nichts oder mit einem Fragezeichen. Die Durchschnittswartemöglichkeit der Beantworter, die Zahlen an-

gaben, beträgt nur 1 Jahr 11 Monate. Erschreckend hoch ist der Prozentsatz derjenigen, die überhaupt keine Mittel für eine Wartezeit haben, also sofort auf eigenen Verdienst angewiesen sind; er beträgt 33,5 Prozent. Im Gegensatz hierzu sind nur 7,8 Prozent aller Studierenden in der Lage, ihre Mittel für die Wartezeit mit „ausreichend“ bezeichnen zu können.

XX Gabrielle Réjane, die auch in Deutschland bekannte französische Schauspielerin und Leiterin des „Théâtre Réjane“ in Paris, ist im dreundsichzigsten Lebensjahre sieben verstorben. Sie war die „parifertscheste“ aller Schauspielerinnen, die in der äußeren Erscheinung wie in der Art, sich zu geben, den Typus des Gamin auf der Bühne in raschechter Weise verkörpert hat. Sie hatte nach dem Kriege von 1870/71 als erste französische Schauspielerin den Mut gefunden, in Deutschland als Gast aufzutreten. Während des Krieges hat sie sich, trotz ihrer guten Aufnahme in Deutschland, als Deutschenbasserin betätigt.

**Das Fräulein aus Västerwik.**

Roman von Uirik Uhl and (Fanny Abing).

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraak. Geklebte Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (57. Fortsetzung.)

**Achtundzwanzigstes Kapitel. Die Dame im Sammetkleid.**

„Ist so etwas überhaupt möglich?“ Dieser Ausruf kam aus Anton Byströms Munde. Er hatte Konsul Hjungströms Porträt vor sich auf der Staffelei stehen und hielt kleine Probekleide von Rahmenleisten daran, um zu sehen, welcher Rahmen am besten dazu paßte. Aber die Sache schien sehr knifflig zu sein, denn eben fuhr er sich in früher Verzweiflung mit den Fingern durch die Haare. „Nein, hol mich der Ruckel, der Alte ist reinweg unmöglich. Welchen Rahmen ich auch nehme, er sieht ein für allemal wie ein Bierbrauer aus. Es ginge noch an, wenn er nur nicht so verwünscht rotbädig wäre.“

Warum muß es denn auch durchaus ein goldenes Rahmen sein?“ fragte Annemarie gebohrt. Sie saß auf ihrem gewohnten Divanplätzchen und hatte gerade zwei Kaffeetassen vollgeschwenkt, denn Kaffee und Schlagahnebrutchen waren bei ihren Besuchen nun einmal obligatorisch geworden. „Würde Onkel Hjungström sich nicht besser in einem anderen machen?“

„Natürlich! Am besten in einem mit Kienruß angestrichenen und mit der Malerei nach rückwärts. Aber die Konsulin bestand ausdrücklich auf einem vergoldeten Rahmen.“

„Das glaube ich! Wollte sie ihn nicht im Empirestil haben?“

„Nein, das hat sie nicht gesagt.“

„Das wundern mich, denn sie spricht seit einigen Tagen von nichts anderem, als von Empire. Sie sagt, es wäre das einzige Moderne, obgleich sie findet, daß es eckig und blumbeinig aussieht.“

„Ach ja, im Vergleich zu ihr selbst wohl. Sie schlägt mehr ins Koloto, — oder vielmehr ins Barock. Aber nun nehme ich ganz einfach diesen Rahmen. Was meinen Sie, Robinson? Kommen Sie doch einmal her.“

„Wozu denn? Das verstehen Sie selbst am besten. Nehmen Sie den, der die meisten Schnörkel hat, der wird jedenfalls am besten zu Onkel Hjungström passen.“ Annemarie nahm sich gewohnheitsmäßig, wenn auch zerstreut das größte Stück Kuchen.

„Aber ich dachte, wir wollten jetzt Kaffee trinken?“

Byström machte mit der Rahmenleiste eine drohende Geberde gegen das Angesicht des Konsuls und kam dann herüber, um sich zu Annemarie zu setzen. Doch obwohl das Bild ihr wirklich reizte, sah er doch keineswegs verärgert aus. Er trank ein paar Schluck aus seiner Tasse, lehnte sich dann behaglich in halb liegender Stellung in die riesigen Kissen zurück und begann seine lange Pfeife zu rauchen, indem er Annemarie unausgesetzt betrachtete. Sie saß in ihrem schwarzen Sammetkleid wirklich ästhetisch aus, dachte er, das heißt ästhetisch nun wohl nicht, aber dennoch —! Annemarie hatte ihre Absicht ausgeführt und hinten und vorn ein Stück einsehen lassen, aber der Samt reichte kaum bis zur Halsgrube, und ihr Hals leuchtete blendend weiß. Er war wirklich prächtig voll!

Das kleine Fräulein Robinson war bedeutend abgemagert, und das stand ihr ausgezeichnet. Sie bewegte sich auch geschmeidiger, oder war es das harmonisch geschnittene Gewand, das ihren Bewegungen mehr Anmut verlieh? Wie dem auch sei, jedenfalls bestand ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Mädchen, das hier neben ihm saß, und dem rothaarigen Fräulein Berthelsen, die in Margaretenhöf herummarschiert war. „Es ist merkwürdig“, unterbrach Annemarie seine Grübeleien. „Es ist gerade, als ob man alles satt bekäme, wenn es einem Anfangs auch noch so schön vorkommt.“

„Ja, das ist wohl richtig. Aber was veranlaßt Sie, solche Weisheitsworte auszusprechen?“

„O, diese Schlagfahrentuchen.“ Sie stellte die Schüssel auf den Rauchtisch zurück und faltete die Hände um ihr Knie.

„Anfangs dachte ich, ich könnte mich daran tot essen, und jetzt bekomme ich kaum diesen einen herunter. Ich glaube, ich will keine Schlagfahrentuchen mehr essen.“

„Dann müssen wir uns wohl etwas anderes ausdenken.“

„Ja, aber ich werde ja gar nicht mehr herkommen.“

„Warum denn nicht?“

„Nun, weil das Bild doch fertig ist.“

Annemarie machte es immer gerade wie Byström. Sie kroch in die andere Divanede hinein und rühte sich behaglich zurecht. Es war warm und gemütlich im Atelier, denn erstens prasselte das Feuer im Ofen, und dann hatte Byström, sobald er die sechshundert Kronen für das Bild des Konsuls einliefert hatte, nichts Eiligeres zu tun gehabt, als sich einen Türvorhang aus grünem Samt zu kaufen, den Annemarie jetzt zufällig als Hintergrund hatte, denn der Divan stand neben der Tür. Dieser Vorhang verließ dem ganzen Raum ein gewisses warmes, wohnliches Gepräge. Draußen schneite es, und von der Sonne war nichts zu sehen. Ein kaltes, graues Himmelslicht fiel durchs Fenster herein, aber der flackernde Feuerschein warf einen wärmenden Lichtschein über das Ganze.

Eine Zeilang sagte keiner von beiden ein Wort. Byström fuhr fort, Annemarie zu betrachten. Ihr rotes Haar machte sich herrlich gegen den grünen Samthintergrund.

„Glauben Sie wirklich, daß dies Bild gefallen wird?“ fragte Annemarie schließlich.

„Das haben Sie schon oft gefragt, — wenigstens fünfzig mal.“

„Ja, aber es ist so nett, wenn Sie es sagen.“

Annemarie versank wieder in Gedanken, und er fuhr schweigend fort, sie zu betrachten. Was sie wohl denkt? schob es ihm plötzlich durch den Kopf. Sie hatte die Hände unter ihr Kleid heraufgezogen, und ihre Hände ruhten gefaltet auf ihrem Schoß, während sie — offenbar in tiefe Betrachtungen versenkt — un-  
terwandt ins Feuer starrte.

„Vorüber zerbrechen Sie sich den Kopf?“

„Ich dachte an Magnus und Marianne. Finden Sie nicht auch, daß es eine komische Sache ist, wenn Menschen sich verloben?“

„Nein, das kann ich nicht sagen. Aber in diesem Fall gebe ich zu, daß es ein bißchen räuberromanhaft ist. Wer ist eigentlich auf den Einfall gekommen zu verheimlichen, daß Sie Schwestern sind?“

„O, das war natürlich Marianne. Die hat von jeder alles ausgedacht, und ich habe immer getan, was die Menschen sagten.“

„Das ist rührend bescheiden. Tun Sie das ein- für alle- mal?“

„Nein, nur wenn es jemand ist, den ich gern habe.“

„Daraus entnehme ich, daß Sie mich gern haben, denn bis jetzt haben Sie alles getan, was ich Ihnen gesagt habe.“

„Wissen Sie, Herr Byström, —“ Annemarie schien seine Bemerkung überhört zu haben, oder tat wenigstens so, denn sie war ein wenig rot geworden — „ich habe immer so schrecklich viel von Marianne gehalten. Als ich klein war, hat sie ganz wie eine Mutter für mich gesorgt, und dabei ist sie doch nur zwei Jahre älter als ich. Und nachher, als sie zu dem Professor nach Upsala kam, um in die Schule zu gehen, da kam es mir vor, als ob es gar nicht mehr der Mühe wert wäre zu leben, denn da hatte ich keine Christenseele, die sich um mich kümmerte.“ Sie blickte Byström lächlig an. In ihren schönen Augen lag ein melancholischer Ausdruck, den er noch nie bei ihr gesehen hatte.

„Wie kam es denn aber, daß nur Ihre Schwester nach Upsala kam, und nicht Sie?“ fragte er.

„Ich hatte ja kein Geld. Aber Mariannes Vater, der Mama heiraten wollte, hatte ihr Geld vermacht und ausdrücklich schriftlich bestimmt, daß es für ihre Erziehung verwendet werden sollte. Natürlich nahm Vater zuerst das Geld, und damit hat er sein Geschäft angefangen. Ich denke mir, daß er Mama nur wegen dieses Geldes geheiratet hat. Er hat wohl gedacht, er könnte es behalten.“

„Er kann sie doch auch liebgehabt haben“, wari Byström ein.

„Lieb? Er? Ach, daran merkt man, daß Sie ihn nie gesehen haben. Und außerdem pfeilen die Männer sich nicht in Frauen zu verlieben, die ein uneheliches Kind haben.“

Annemarie blickte ihn mit einem gewissen Ausdruck von Welt-  
lugheit an.

„Warum sollte das nicht möglich sein?“

„Ach was, würde Tante Emma sagen. Wissen Sie, Herr Byström, das glaube ich nicht, denn ich habe allerlei gesehen, das kann ich Ihnen sagen. Aber jedenfalls halte ich etwas von meiner Mama, obgleich ich sie nie zu sehen bekommen habe. Auf ihrem Bild sieht sie so lieb aus, und sie ist so hübsch, obwohl man es mir nicht ansieht. Aber Marianne sieht ihr ähnlich. Sie finden ja selbst, daß Marianne hübsch ist, nicht wahr, Herr Byström?“

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

Ein kaum glaublicher Rohheitsakt ist, wie er jetzt bekannt wird, Ende vorigen Monats von einem 14-15jährigen Burschen an dem achtjährigen Knaben Borsbera in Zerlorn verübt worden. Der Täter warf dem Knaben einen Strick über und schleppte ihn auf einen Bahndamm und band ihn an einem Gleise fest. Unmittelbar vor dem Heraustrausen eines Auges konnte der in Todesängsten schwebende Junge von zwei Männern befreit werden. Infolge des ausgetretenen Schrecks leidet der Knabe seit dem Vorfall an schweren Krampfanfällen und Bewußtseinsstörungen. Die Verhaftung des jugendlichen Burschen soll unmittelbar bevorstehen.

Eine Milliarde für Spitzen. Eine kaum glaubliche Tatsache enthüllt die vor kurzem erschienene Schweizer Ausfuhrstatistik für das Jahr 1919. Sie bringt die überraschende Mitteilung, daß für die Schweizer Stahleinindustrie Deutschland der beste Abnehmer war. Ausgerechnet das arme Deutschland sticht eine reine Luxusindustrie. Der Wert der aus der Schweiz nach Deutschland ausgeführten Spitzen betrug im Jahre 1919 über 127 Millionen Francs, also weit über eine Milliarde Mark.

Gewalttätigkeiten gegen Eisenbahner in Arbeiterzügen. Die Eisenbahnverwaltung hatte schon vor einiger Zeit die Sperrung gewisser Arbeiterzüge angedroht für den Fall, daß sich die Unbotmäßigkeiten der die Züge benutzenden Arbeiter gegenüber den Eisenbahnbeamten wiederholen sollten. Es sind von den Kruppischen Arbeitern in Rheinhafen neuerdings schwere Ausschreitungen gegen das Fahrpersonal vorgekommen, und die Eisenbahndirektion Köln hat infolgedessen ihre Drohung wahrgemacht und mehrere Arbeiterzüge in diesseitigen Gebiet vorläufig für eine Woche gesperrt. Sie behält sich weitere Maßnahmen vor, wenn sich weitere Ausschreitungen ergeben sollten.

Reicher Kindersegen. Der Familie Finckel in Wörschen bei Aden wurden dieser Tage Zwillinge (zwei Knaben und zwei Mädchen) beschert, nachdem sie schon vor zwei Jahren einen Zuwachs durch Zwillinge erhalten hatte.

Inden Alpen abackert. Der bekannte Alpinist Hans Martel aus München ist am Sonntag im Wilden Kaiser abackert und tot geborgen worden.

Kellnerforderungen und Selbstbedienung des Publikums. Auf dem Deutschen Gastwirtsstag in Frankfurt a. M. wurde bei Besprechung der Kellnerfrage darauf hingewiesen, daß man den Bogen nicht überbäumen solle, da das Publikum schließlich zur Selbsthilfe d. h. zur Selbstbedienung schreiten könnte.

Verhaftung einer Geldfälscherbande. Der in einer Berliner Druckerei beschäftigte Stereotypen Wirt Boonhardt hatte mit Blatten falsche Fünfsigmarkeine hergestellt und zwar zur Unterbringung des Geldes mit dem Tischler Wilhelm Wilsch, dem Fabrikanten Heinrich Wehmeier und dem Schlosser Wilhelm Möller, alle in Bielefeld, in Verbindung getreten. Bei den heute vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden 45 Platten gefunden. Die Druckpresse war bei dem Instrumentenmacher Albert Bokemeyer aufgestellt. Alle Beteiligten wurden verhaftet.

Der Bahnhof Währisch-Ostau abgebrannt. Am Sonntag brach im Bahnhof Währisch-Ostau ein Mehlbrand aus, der die Anlagen des Personen- wie des Güterbahnhofs in Asche legte. Riesenmengen von Frachtgütern sind verbrannt. Es wird der Vermittlung Ausdruck gegeben, daß der Brand gelöst war, um große Vermittlungen zu verschleiern.

Ein dankbarer Bettler. In den letzten Tagen ist in Torgau ein Bettler festgenommen worden, weil er einer Frau, die ihm nur Kaffee kredenzte hatte, diesen ins Gesicht gab. Er hatte 700 M. in bar und 3000 M. in Sparlappenbüchern bei sich.

Die Raubüberfälle in Pommern häufen sich immer mehr. In der Nacht zum Freitag wurde in der Nähe von Gollnow das Fuhrwerk des Fleischermeisters Knal aus Blankfelde von Räubern angehalten. Dieselben verlangten die Brückentafel, gaben mehrere Schüsse ab und verletzten den Fleischermeister schwer. Dann raubten sie ihm 18000 Mark.

Leopiche im Werte von Millionen erbeuteten und bekannte Einbrüche in der Bohmina eines zurzeit vertriehenen Dr. D. in Berlin. Die Spitzbuben öffneten mit einem Nachschlüssel die Türen und erbeuteten zwei sehr große und wertvolle Leopiche im schätzungsweisen Wert von mehreren Millionen Mark.

Automobilzusammenstoß. Auf der Chaussee zwischen Ebernitz und Wolfshaus in der Gegend sind zwei Automobile zusammengefahren. In dem einen befand sich der Generaldirektor der Me-Bergbau-Aktiengesellschaft, Kommerzienrat Schumann mit seinem 19 Jahre alten Sohne. Der junge Schumann erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb. Der Kommerzienrat, sowie alle übrigen Insassen der Wagen blieben unversehrt.

Der Stadtrat als Preistreiber. In Rosenheim in Oberbayern ist der Stadtrat und Großkaufmann Frau Groß wegen Zurückhaltung zugewiesener Kommunalverbandsmarken die von 5 auf 8 Mark getrieben werden sollte, zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. 3½ Rentner Markstrafe wurden bei ihm beibehalten.



**Deutsche Fußballmeisterschaft.** Vor einer Rekordzuschauermenge von 20 000 Menschen kam am Sonntag in Frankfurt am Main die höchste Würde des Deutschen Fußball-Bundes zum Austrag. Es stand D. S. C. Nürnberg gegen Fürth 2:0.

### Letzte Telegramme.

#### Die Rechte gegen Neuwahlen im Herbst.

3 Berlin, 18. Juni. In der letzten Fraktions Sitzung der Parteien der Rechten haben sich die Redner mit Entschiedenheit gegen den Plan, neue Reichstagswahlen zum Herbst vorzunehmen, erklärt. In einer Sitzung der Volkspartei wurde mitgeteilt, daß das Reich für die jetzigen Wahlen mehr als 6 Millionen Kosten zu tragen haben werde. (Sollten nicht auch ein Klein wenig andere Sorgen bei dem Eifer mitsprechen, mit dem man sich schon jetzt ohne allen Grund gegen Neuwahlen ausspricht?)

#### Fehrenbachs Bemühungen.

3 Berlin, 18. Juni. Die D. A. glaubt annehmen zu können, daß Fehrenbachs Bemühungen heute zu einem Erfolge führen werden. Die demokratische Fraktion hat heute vormittag ihre Verhandlungen über die politische Lage fortgesetzt. Die Wahlkreisvorsitzenden der Deutschen Volkspartei haben die Haltung der Fraktion einstimmig gebilligt.

#### Die sozialistischen Landräte.

3 Berlin, 18. Juni. In der gestrigen Sitzung der mehrheitssozialistischen Fraktion wurde mitgeteilt, daß die sozialdemokratischen Landräte Preußens auch bei irgend einer bürgerlichen Regierung im Amte zu bleiben haben, da sie nicht den Anordnungen des Reiches Folge zu leisten haben.

#### Scheidemann gegen Erzberger.

3 Kassel, 18. Juni. In der Stadtverordnetenversammlung kam es zu einer hitzigen Szene, als die angebliche Äußerung Scheidemanns über den bevorstehenden Bürgerkrieg besprochen wurde. Scheidemann erklärte, er billige keineswegs die Erzbergerische Steuer- und Finanzreform. Ein Stadtverordneter, der vertrauliche Mitteilungen Scheidemanns aus einer vertraulichen Sitzung wiedergab, schloß daraus, daß weite Kreise der Wehrheitsfraktionen gegen Erzberger seien. Scheidemann protestierte gegen diese Wiedergabe der vertraulichen Äußerungen.

#### Die Entente soll Zeugen nennen.

3 Berlin, 18. Juni. Die Entente ist durch Vermittlung des deutschen Geschäftsträgers in Paris ersucht worden, die Namen und Wohnorte der Zeugen für die behaupteten Kriegsverbrechen der angeklagten Deutschen der deutschen Regierung bis 15. Juli mitzutellen.

#### Verhafteter Werber für die Fremdenlegion.

3 Berlin, 18. Juni. Die Berliner Sicherheitspolizei verhaftete den wohnungslosen Sprachlehrer Frißche, als er auf der Straße mit einem jungen Arbeiter verhandelte, um ihn zum Eintritt in die französische Fremdenlegion zu bewegen.

#### Ohne Verbindung mit Rußland.

3 Genf, 18. Juni. Havas meldet: Die Cifferturm-Funkstation hat auch am Donnerstag keine Radio-Telegramme aus Moskau aufnehmen können. Auch die Petersburger Station antwortet nicht.

#### Der russisch-polnische Krieg.

wb. Kopenhagen, 18. Juni. Nach einem Telegramm aus Warschau erklärt der polnische Generalstabbericht, daß bei den Kämpfen an der oberen Wersina die 18. und 86. Brigade des Feindes vernichtet wurden. (1)

#### Die russisch-finnischen Friedensverhandlungen.

wb. Kopenhagen, 18. Juni. Einem Telegramm aus Helsinki zufolge hielt der Unterausschuß für Grenzfragen der finnisch-russischen Friedenskonferenz in Dorpat eine Sitzung ab. Man gelangte jedoch zu keinem Ergebnis, da die Russen an ihrem Standpunkt festhielten.

#### Ein bemerkenswerter politischer Besuch.

wb. London, 18. Juni. Reuters. Der russische Vertreter Krassin stiftete heute abend dem persischen Minister des Äußeren Brins Firuz einen Besuch ab.

#### Brusslow nicht verhaftet.

wb. Kopenhagen, 18. Juni. Berlingske Tidende meldet aus Helsingfors, daß sich die Nachricht von der Verhaftung Brusslows nicht bestätigt, wenn auch zwischen den Sowjets und dem Oberkommando bestehende Meinungsverschiedenheiten bestehen. Neuerdings gestattete Trozki den Truppen große Freiheiten; u. a. dürfen sie die zaristischen Abzeichen tragen.

#### Der Aufstand in Irland.

wb. London, 18. Juni. Morningpost meldet aus Londonberry (Irland), daß gestern zwischen 200 Sinnfeinern und Regierungstruppen ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

#### Vormarsch der türkischen Nationalisten.

wb. Konstantinopel, 18. Juni. Die nationalistische Streitkräfte rückten im Küstengebiet des Marmara- und Schwarzen Meeres immer weiter vor. Es scheint, daß die Inseln von Anhängern ehemals besetzt sind. Nach einer Meldung des Metropolitens aus Mersina stehen die Ortschaften in Flammen. Französische Truppen, welche die Bergwerke bewachen, sind zur Hilfeleistung abgegangen.

#### Englische Schiffe gegen die türkischen Nationalisten.

wb. Konstantinopel, 18. Juni. Reuters. Eine an Zahl überlegene nationalistische Streitmacht hat gestern eine schwache Abteilung englischer Truppen an der Smalad-Front umzingelt. Der englische Oberbefehlshaber verhandelte mit den Nationalisten, die den freien Verkehr gewährten. Die Vorhut kam unbehelligt durch, aber bei der Hauptabteilung eröffneten die Nationalisten widerrechtlicher Weise Feuer. Es gab 30 Verwundete und die Nationalisten nahmen den englischen Nachrichtenoffizier gefangen. Hilfe ist sofort abgefordert worden.

#### Angriff der türkischen Nationalisten gegen die Engländer.

3 Paris, 18. Juni. Wie der Temps aus Konstantinopel berichtet, hat sich der englische Oberkommissar nach Smalad begeben, wo zwei französische Kreuzer anfernen. 7000 Mann von Mustafa Kemal Paschas Truppen haben die englische Linie angegriffen. Ein schottisches Regiment ist nach Smalad überführt worden.

#### Reichstagsauflösung in Dänemark bedenklich.

wb. Kopenhagen, 18. Juni. Wie Politiken meldet, hat die dänische Regierung beschlossen, den Reichstag in einigen Tagen aufzulösen. Die nächste Wahl werde am 6. Juli abgehalten. Diernaach scheint die Regierung damit zu rechnen, daß es nicht mehr als einen Monat dauern wird, bis die Verhandlungen mit Deutschland abgeschlossen und die Souveränität über die erste Zone Nord-Schleswigs an Dänemark übergeben worden ist.

#### Fremdenversorgung in Tirol.

wb. Berlin, 18. Juni. Nach einer amtlichen Mitteilung erhalten Reichsdeutsche, die in Tirol einreisen wollen, dort Brot-, Fleisch- und Fettwaren nur gegen Eingabe der reichsdeutschen Fleisch- und Fettkarten.

#### Berliner Börse.

wb. Berlin, 17. Juni. Kennzeichnend für den heutigen Börsenverkehr war die auf alle Umfahgebiete sich erstreckende Schwächung, die beim Festen dringenden Angebots allerdings besonders erhebliche Rückgänge nicht zur Folge hatte. Auch waren einzelne Besserungen zu verzeichnen. Am Bankaktienmarkt konnten Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft und Dresdener Bank Besserungen erzielen. Im Verlaufe trug auch die Ablehnung Dr. Mayers, die Kabinettsbildung zu übernehmen, zur Berstimmung bei, was in einer weiteren Einschränkung des Bedarfs zum Ausdruck kam. Auch am Montanaktienmarkt verloren Phönix unter Schwankungen 9 Prozent. Von Elektro-Aktien waren Besten & Guilleaume 8 Prozent niedriger. Petroleumwerte setzten zwar zum Teil gegen die gestern niederen Schlussnotierungen höher ein, wiesen aber im Vergleich zu den aus Frankfurt gemeldeten höheren Kursen einen Rückgang auf. Am Anlagemarkt ist nichts Wesentliches zu berichten; Veränderungen blieben ganz vereinzelt.

#### Wechselkurs.

für 100 Mark wurden gezahlt am	16. Juni	17. Juni
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	369.57 Kronen,	383.21
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	7.— Gulden,	7.17
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	14.05 Franken,	14.09
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	15.16 Kronen,	15.40
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	11.64 Kronen,	11.77
England (im Frieden 97.8 Schilling)	12.78 Schilling,	12.94
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.53 Dollar,	2.55
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	114.74 Kronen,	117.09

### Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	16.	17.	Dtsch.-Ueberr. El.	16.	17.	Obersch. Eisenind.	16.	17.
Orientbahn	634.00	638.00	Deutsche Erdöl.	715.00	751.00	ditto. Kokswerke	243.00	240.00
Argo Dampfsch.	186.75	184.50	Dtsch. Gasöl.	860.00	865.00	Opp. Portl.-Cem.	420.00	421.25
Hamburg Paketl.	550.00	551.00	Dtsch. Gasöl.	5000.0	5100.0	Phönix Bergbau	215.50	223.00
Hansa Dampfsch.	186.50	184.50	Dt. Weif. u. Mun.	414.50	415.00	Riebeck Montan	414.00	409.00
Nordd. Lloyd	324.50	325.25	Donnermarschh.	359.50	351.50	Riebeck Montan	281.00	281.00
Schles. Dampfer	17 9/16	177.75	Eisenhütt. Silesia	312.00	319.75	Schles. Cellulose	247.00	250.00
Darmstäd. Bank	270.00	282.00	Erdmannsd. Spinn.	288.00	240.00	do. Portl. Cement	282.00	284.00
Deutsche Bank	156.00	155.00	Feldmühle Papier	182.25	182.00	Stollberg Zinkh.	152.00	153.50
Diakonto Cem.	279.25	280.00	Goldschmidt, Th.	295.00	296.00	Türk. Tabak-Regie	264.00	268.50
Dresdner Bank	207.25	207.25	Hirsch Kupfer	315.00	291.00	Ver. Glasstoff	236.00	240.00
Canada	178.50	179.25	Hohenloherwerke	284.00	260.50	Zellstoff Waldhof	251.75	248.00
A.-E.-G.	—	—	Lahmeyer & Co.	175.25	174.50	Otavi Mienen	761.00	—
Siamröhrl.	284.00	275.25	Laurahütte	171.00	173.00	—	896.00	875.00
Bodumer Gußst.	450.00	449.00	Linke-Hofmann	203.00	209.1/2	—	278.50	277.50
Daimler Motoren	262.75	262.00	Ludw. Löwe & Co.	321.00	326.00	—	—	—
Dtsch.-Luxemb.	214.50	213.50	Obersch. Eis. Bed.	265.00	267.00	—	—	—
—	282.00	279.00	—	196.00	191.25	—	—	—

### Schlafzimmer in Eiche mit Marmor

in allen Größen, desgl. imitierte, in allen Preislagen, 7-, 8- und 9-teilig, mit gutem Oelanstrich.

### Küchen in allen Preislagen, 7-, 8- und 9-teilig, mit gutem Oelanstrich.

Speiseschränke, Sofatische, einzelne Bettstellen, Schränke verkauft billig

**K. Linke, Tischlerei u. Möbelmagazin, Hirschberg, Schmiedeberger Str. 22.**

**Wichtig für Hotels, Gastwirtschaften, Geschäftslokale usw.**

**Plakate mit den Ankunfts- u. Abfahrtszeiten**

aller auf Bahnhof Hirschberg einlaufenden und abfahrenden Züge in übersichtlicher Zusammenstellung, ab 1. Juni gültig, sind in der Geschäftsstelle d. Boten z. haben.

**Schnelle u. einzige Orientierung über den Zugverkehr.**

**Kohlen** sind voraussichtlich diesen Winter nicht zu haben. Bestellen Sie schon heute Ihren Bedarf an

**Torf.**

Abgabe zu enorm billigen Preisen nur waggonweise. Waggonstellung jetzt noch möglich.

**Arthur Diekmann, Hamburg 39.**

Einige Meter Kleingehacktes Holz zu kaufen gesucht Markt Nr. 50.

**Leinölmilch, rein, Rügers Schlemmkreide** preiswert abzugeben. **Emil Korb & Sohn.**

**Heu,** sowie alle and. landwirtsch. Produkte, ebenso **Eier, Geflügel**

laufen Sie am schnellsten, wenn Sie sol. ihre Dr. unter L 390 an die Ann.-Erheb. d. Weich. Viech. berg i. Sächs. einsehen.

**Kontrollkassen** Nationalkauf gegen Barzahlung. Nummer u. Preisangabe erbeten. **G. Hoyking, Schweidnitz i. Schl., Gubrechtstr. 16. Tel. 543.**

Gebrauchter, guter **Badentisch** mit großen Schüben oder offenen Fächern und Nutt (ca. 2 1/2 Meter lang), zu kaufen gesucht. Angebote unter C 836 an die Erhb. des „Boten“ erbeten.

Gebr., stark. Vetterwagen zu kaufen ges. **Parzoll, Gumnnersdorf, Sägerstr. 11.**

Suche einen **Bretterwagen** (16 Zentner), sowie eine **Kalbe** von 1 1/2 Jahr zu kaufen. Angebote erbitet **H. Jentsch, Saalberg i. R.**

**Wichtig!!!** Suche ein Paar **Stier**, gut erhalten, zu kaufen. Preisangebote u. C 858 an den „Boten“ erbeten.

**Pumpendeckstein** zu kaufen gesucht. **Deinr. Hoffmann, Gramau 25.**

**Badewanne zu kl. ges.** Off. mit Preis u. M 845 an d. Erheb. d. „Boten“.

**Heu,** auch von der Wiese, kauft **Hirschberger Chamotte-Ofenfabrik Paul Goebel, Sechskätte.**

**Heu,** direkt von der Wiese, kauft jeden Posten **Gedditene May, Bromenade 27.**

**Heu kauft jed. Posten** **Kurt Walber, Gumnnersdorf, Bergmannstraße 1a.**

**Heu** in guter Qualität kauft jedes Quantum **Genossenschaftsbrauerei Warmbrunn.** (Wage vorhanden.)

Kaufe **jeden Posten Heu** von der Wiese, sowie **Maier** zu Tagespreisen. **Karl Semies, Lähn.** Altes Heu gibt ab Sand 23.

Ein vierkantiges **Wasser-Reservoir**, **Wasserstärke 4 mm, ca. 800 Lit. fassend, eine fast neue Messing-Flügelpumpe Nr. 3** mit Sauger und Nöbren billig abzugeben. **H. Dittler, Klempnermstr., Warmbrunn.**

**Kerrschaffliche Möbel!** Mahagoni-Zimmer: **Sofa** in neuem Mancheff-Bez., **2 Sessel**, desgl. ob. **Sofatisch, Buffet, 6 Stühle**, außerdem **Federbetten u. 1 Teppich, 3.20x2.30 gr.**, billig zu verkaufen. **Hef. vormitt. Haus Sanssouci, Ober-Schreiberhan i. R.**

Ein paar gut erhaltene **bandauerlaternen** (geschliffenes Glas), **6 Ztr. alt. Wiesenheu**, **1 geb. Wurfmaschine, 1 Adernmasch., 1 Dreihönn.** zu verk. **Angeb. u. Z 833** an d. Erheb. d. „Boten“.

Einem leichten **Kuhwagen**, **25 Zentner trag., verkauft Dain, Langenau.**

Ein **Kinderwagen** zu verk. **Schwarzbach 72.**

**2 gut erhaltene dunkle Bettstellen mit Matratzen**, **Preis 700 Mk. zu verk.** **Offerten unter J 842** an d. Erheb. d. „Boten“ erb. **Zu verk.: Gold. Damen- uhr m. Kette, geb. mod. Gehrod (Gr. 170), tabellol. Zylinder (55), Engl.-Anz., Stiefelhose, Herren- u. D.-Schuhe (gr. Nr.). Besicht. Sonntags und Sonntag Stranzky Nr. 21.**

Ein vierkantiges **Wasser-Reservoir**, **Wasserstärke 4 mm, ca. 800 Lit. fassend, eine fast neue Messing-Flügelpumpe Nr. 3** mit Sauger und Nöbren billig abzugeben. **H. Dittler, Klempnermstr., Warmbrunn.**

**Kerrschaffliche Möbel!** Mahagoni-Zimmer: **Sofa** in neuem Mancheff-Bez., **2 Sessel**, desgl. ob. **Sofatisch, Buffet, 6 Stühle**, außerdem **Federbetten u. 1 Teppich, 3.20x2.30 gr.**, billig zu verkaufen. **Hef. vormitt. Haus Sanssouci, Ober-Schreiberhan i. R.**

Ein paar gut erhaltene **bandauerlaternen** (geschliffenes Glas), **6 Ztr. alt. Wiesenheu**, **1 geb. Wurfmaschine, 1 Adernmasch., 1 Dreihönn.** zu verk. **Angeb. u. Z 833** an d. Erheb. d. „Boten“.

Einem leichten **Kuhwagen**, **25 Zentner trag., verkauft Dain, Langenau.**

Ein **Kinderwagen** zu verk. **Schwarzbach 72.**

**2 gut erhaltene dunkle Bettstellen mit Matratzen**, **Preis 700 Mk. zu verk.** **Offerten unter J 842** an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

**Zu verk.: Gold. Damen- uhr m. Kette, geb. mod. Gehrod (Gr. 170), tabellol. Zylinder (55), Engl.-Anz., Stiefelhose, Herren- u. D.-Schuhe (gr. Nr.). Besicht. Sonntags und Sonntag Stranzky Nr. 21.**

Ein **Stell. Wört u. 1 gut erhaltenes Fahrrad m. G.** Bereitung zu verkaufen **Sarian Nr. 1a.**

**1 Fah. saure Gurken (15 Schock), 1/2 Ztr. Marinade, 1 Henne m. 12 Küch.** billig zu verkaufen **Gumnnersdorf, Rosenau 209.**

**1 Alt. Klavier, dunkel, noch gut i. Ton, 1 Schautelkuhl u. 1 Eisfahrrad** zu verk. **Zu verk. Schmiedeberg, Ruhberger Straße 1.**

Einige Paar noch gut erhaltene **Herren- Arbeitsschuhe, 1 Ziehharmonika u. einige Vogelbauer** zu verkaufen **Fischbach i. R. Nr. 132.**

**4 Meter weiß Boile**, passend zu Brautkleid, **bill. zu verk. Postenhainer Straße 18c, Barriere.**

**Fahrrad m. Gummi-Bfg.** zu verkaufen **Gumnnersdorf, Warmbrunner Str. 31.**

**1 Glasiehell-Werkzeug** **1 Btl., gut erh. Schreibstift mit Aufs., Kufb.-Vertika, 1 Kinderbettstelle mit M** wegen Platzmangel zu verkaufen **Dichte Burgstraße 6, 1. Etage.**

**Fast neuer Militär-Einheitsmantel** gegen Schießkugeln zu verk. **Offerten unter S 830** an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

**Zu verkaufen** **2 neue Fabr.-Schläuche, Friedensg., St. 45 Marl, 1 gut erh. Herr.-Fahrrad mit Ia. Gummibereifung, leicht f. Warmbr. Platz 1. Etage.**

**Zentrihüge**, mittelgr., **bsl. Werkstoff Seilerkante.**

**Geige billig zu verkand.** **Golkdorf Nr. 10.**

**Flas., schw. Dam.-Stiefel (neu), Gr. 36.** zu verkand. **Frankstraße 7. vari.**

**2 Spannrollen** **450/330, 350/205, neu u. wenig gebraucht, haben abzugeben**

**Landesh. Mühlenwerke** **Mt.-Ges., Landesstr. i. Sächs.**

**Ca. 50 Kq. Zinn** hat abzugeben. **Räderel unter B 837** an die Erhb. d. „Boten“ erb.

**Verkaufe einen dauerhaften Peh.** **Angebote an Kotzka, Jannowitz a. R. Nr. 108.**

**Gute, fast neue Handschleuder** zu verkaufen. **Offert. und P 870** an die Erhb. d. „Boten“ erbeten.

**Stück 150 gute Rillen** verkauft gegen **Schickel** ab **Lähn R. Semies, Lähn i. Schl.**

**Gut erhalt. bandauer und ein Taleisdriffen** zu verk. **Dain i. R. Nr. 97.**

**Malerleim, Kleister,** neutral, gegen Bezugs-Schaden sofort lieferbar. **Emil Korb & Sohn.**

Meine liebe Frau, unsere geliebte

# Grete

ist tot; auch sie wurde ein Opfer des Krieges.

**Alfred Posselt**  
und Kinder,  
**Familie Heyer.**

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.  
Girschberg, den 18. Juni 1920.

Die Beisetzungsfeier findet am Dienstag, den 22. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Heute entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe, gute Frau, unsere herzlich geliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante, Frau

# Hulda Weist

geb. Schach

im 32. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerz erfüllt an der tiefbetrübt Gatte Josef Weist nebst Töchtern, Girschberg, Radbord, Stersdorf, Marklissa, Niemenhof, den 17. Juni 1920.

Beerdigung: Montag nachmittags 2 3/4 Uhr von der neuen Friedhofskapelle aus.

Am 17. Juni verschied plötzlich Herr Lehrer

# August Domschke

im Alter von 79 Jahren.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

**Pauline Mahel.**

Cunnersdorf, den 17. Juni 1920.

Beerdigung findet Montag, den 21. Juni 1920, nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause „Betbesda“ aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute früh 4 Uhr entschlief nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

# Bertha Herrmann

geb. Samann

im Alter von 44 Jahren.

Dies zeigt in tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen an Gustav Herrmann nebst Kindern.

Neu-Stonsdorf, den 17. Juni 1920.  
Schwarzbach, Girschberg.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Neu-Stonsdorf Nr. 42, aus nach dem Friedhofe in Schwarzbach.

## Statt Anzeigen.

Heute früh erlöst ein sanfter Tod meinen lieben, guten Gatten, unseren treusorgenden, innig geliebten Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den früheren Mühlenbesitzer Herrn

# Hermann Wagenknecht

von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im 67. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze:

Hulda Wagenknecht, geb. Schmidt

Elsa Gasse, geb. Wagenknecht

Hellmuth Wagenknecht

Dr. Rudolf Gasse

Annemarie u. Ingeborg Gasse.

Gartenberg und Warmbrunn,  
den 17. Juni 1920.

Die Beisetzungsfeier findet am Sonntag, den 20. d. M., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach Gottes Rathschluss verschied Mittwoch nachmittags 6 Uhr plötzlich und unerwartet infolge Unfallschlag aus einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Schwieger-, Großvater und Schwager, der

frühere Stellenbesitzer

# August Menzel

im Alter von 82 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an die trauernden Hinterbliebenen, Sciffersdorf und Grunau, den 17. Juni 1920.

Beerdigung: Sonntag, den 20. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Beimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Verw. Clara Gärtner, geb. Axt,  
Wilh. Hanke u. Frau Walpurga,  
geb. Axt,

Familie Tschentscher.

## Staatliche evang. Präparanden-Anstalt, Schmiedeberg I. R.

Nächste Aufnahme im September. Meldungen bald erbeten. Vorsteher Meerkatz.

### Warnung!

Ich warne hierdurch jedermann, meiner mit mir in Scheidung lebenden Frau Hedwig Knubbe, geborene Weisbrich, Schneiderin in Krummhübel zu borgen, da ich für nichts aufkomme.  
Fritz Knubbe, Charlottenburg 4, Roscherstraße 14.

Für die uns anlässlich unserer

Verählung erwiesenen Glückwünsche und Geschenke

herzlichen Dank.

Fritz Neumann und Frau  
Ida, geb. Losched,  
Girschberg, Juni 1920.

### Abnehmer

für größere Posten Eier  
und Blaubeeren sucht

Andner, Herzogswaldau  
bei Raumburg a. O.,  
Kreis Bunslau.

### Kirchliche Nachrichten.

**Ev. Gemeinde, Amtsh.**  
i. d. St. v. 20. b. 26. 6. P.  
Zic. Marko, a. b. P. Palk.  
Zapfe. Gottesd. a. Sonnt.  
i. d. St.: 7 U. Pr. Pastor  
Zapfe, 9 U. Abendmahlstf.  
in d. Reichthab. P. Zapfe.  
9 1/2 U. Probepred. Pastor  
Prüfer a. Lüben. 11 Uhr  
Kinder Gottesd. Past. Prüfer  
a. Lüben. Gottesd. a.  
b. P.: In Grunau u. 8 U.  
Pastor prim. Schmarlow.  
Gottesd. i. d. B.: Mittw.  
8 U. Abendand. m. anst. 8  
U. Abendmahlstf. m. Einz. 8  
Pastor prim. Schmarlow.

**Kath. Gemeinde, Amtsh.**  
v. 20. bis 26. 6. Sonntag  
7 U. hl. Messe. 8 Uhr Pr.  
u. hl. Messe. 9 1/2 U. Pred.  
u. Hochamt. Am. 2 Uhr  
hl. Segen. Von Montag  
bis Sonnab. 6 1/2 u. 7 Uhr  
hl. Mess. Mittw. 7 1/2 U. abds.  
wissensch. Vortr. Malwal-  
bau: Sonnt. 9 U. Gottesd.

**Buchwald: Sonntag fr.**  
9 Uhr Gottesdienst.

**Christl. Gem., Prom. 20b.**  
Sonntag um 11 U. Kin-  
derstb., abds. 8 U. Evang.  
Bers. Mittw. abds. 8 Uhr  
Bibelstb. Donnerst. abds.  
8 1/2 U. Jugendbb. f. J. Mädch.  
Donnerst. abds. 8 1/2 U. Ju-  
gendb. f. J. Männ. Selterst. 2.

**Ev. Kirchg. Cunnersdorf.**  
Sonntag 9 1/2 U. Gottesd.,  
3 1/2 U. Kinder. Montag  
8 U. abds. Jungfrauenv.

**Ev. Luth. Kirche Herrsch-  
dorf** Sonnt. vorm. 9 1/2  
U. Pred. u. heil. Abendm.  
in Herrschd. Past. Kuhl-  
mann, nachm. 3 U. Pred.  
Langenau. Montag abds.  
8 U. Pred. in Schreibh.  
Donnerst. nachm. 5 Uhr  
Bibelstunde i. Herrschdorf.

### Kriegerwitwe,

ev. 30 J., v. Kind., mit  
eig. Heim, w. sich wieder  
mit einem einf. arbeitf.  
Manne m

verheiratet.

Witwer mit Kind nicht  
ausgeschlossen. Off. unt.  
G 840 an d. „Boten“ erb.

### Wirtin,

Ende 40er od. Anf. 50er  
J., ev., o. Anh., m. erw.  
Berm., in fl. autg. Land-  
wirtsch. v. Prof. aef. W.  
Heirat nicht ausgeschlossen.  
Offerten unter P 839 an  
d. Erwed. d. „Boten“ erb.

Vom 19. bis 26. Juni  
perreist.

## Zahnarzt Vogel

### Elektro-Motore,

1-30 P. S., Kupferwelle,  
sodort ab Lager lieferbar.  
Ch. Mühle & Warkale,  
Görlitz, Leibnizstr. 42.  
Autogene Schweiß- und  
Maschinenbauanstalt.

**Tanzkursus**  
 von Frau M. Wachsmann.  
 Sonnabend, den 19. Juni  
 im Hotel „zum Kynast“  
**Schlußkränzchen.**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Eintritt nur für Schüler und deren Angehörige.

**Bekanntmachung.**  
 Bei der Kreis-Sparkasse zu Girschberg gelangen auch in diesem Jahre gemäß § 28 der Satzungen  
**Sparprämien**

zur Verteilung.  
 Es werden berücksichtigt nur diejenigen Sparer, die  
 a. nachweislich während der letzten fünf Jahre bei ein und demselben Arbeitgeber in Diensten oder in Arbeit gestanden und  
 b. während desselben Zeitraumes bei der Kreis-Sparkasse Spareinlagen gehabt haben.  
 Bewerbungsgesuche, in denen die Nummer des Sparbuches angegeben ist, sind bis zum 17. Juli d. J. an den Kreis-Ausschuß einzureichen. Beizufügen ist ein Ausweis des Arbeitgebers über die Länge der Beschäftigung und die Führung während derselben, sowie ein Führungszeugnis der Ortsbehörde.  
 Girschberg, den 15. Juni 1920.  
 Der Kreis-Ausschuß.

**Ausstellung von Steuerkarten.**

Nach den neuerdings ergangenen Vorschriften kann die Ausstellung der Steuerkarten auf Antrag den Arbeitgebern überlassen werden.  
 Diese Anordnung hat sich noch in letzter Stunde als notwendig erwiesen, da es den Gemeindebehörden unmöglich war, die außerordentliche Arbeit der Kartenausstellung an jeden Arbeitnehmer in der kurzen Frist bis 25. dS. Mts. zu bewältigen.  
 Mit Rücksicht hierauf und im Interesse der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bitten wir daher alle Arbeitgeber dringend, von der ihnen zustehenden Befugnis der Kartenausstellung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.  
 Die Karten können zur Vereinfachung der Ausgabe durch Boten unter Angabe der erforderlichen Kartenzahl in unserem Steueramt, Schützenstr. 9, 1 Treppe, Zimmer 4, in Empfang genommen werden.  
 Ein schriftlicher Antrag bedarf es nicht.  
 Es erscheint empfehlenswert, auch für die nicht in Girschberg wohnenden Angestellten von hier Karten zu fordern. Jeder Arbeitgeber haftet dem Reich für die Einbehaltung und Entrichtung des zehnprozentigen Lohnabzuges neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner.  
 Girschberg i. Schlef., den 17. Juni 1920.  
 Der Magistrat.

**Rückständ. Guthaben der Kriegsgefangenen**

Die bisher noch nicht angemeldeten Ansprüche auf restliche Guthaben (Arbeitslöhne, Kantinengeld usw.) der ehemaligen Kriegsgefangenen müssen nunmehr spätestens bis zum 15. Juli 1920 durch die zuständigen Versorgungsstellen (frühere Bezirks-Kommandos) bei den zuständigen Abwickelungs-Intendanturen angemeldet sein.  
 Soweit bereits eine Anmeldung dieser Ansprüche stattgefunden hat und dem Antragsteller der Bescheid erteilt wurde, daß sein Antrag vorgezeichnet ist, braucht die Anmeldung nicht wiederholt werden. Im gegenteiligen Falle wird ersucht, alle Anträge, die beimgekehrte Kriegsgefangene etwa noch zu stellen haben, baldmöglichst bei Unterzeichnetem zu stellen.  
 Kriegsgefangenen-Beimkehr Girschberg i. Schlef.,  
 Promenade Nr. 10.  
 J. A.:  
 Langer.

**Die Auszahlung des Jagdpachtgeldes**  
 für 1919 erfolgt in der Zeit vom 21. bis 26. d. Mts. in unserer Stadtkasse während der Rassenstunden (täglich von 8—1 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von 8—12 Uhr vormittags). Beträge, die nicht abgehoben werden, werden nach Ablauf dieser Zeit den Empfangsberechtigten auf ihre Kosten und Gefahr durch die Post zugesandt.  
 Girschberg, den 17. Juni 1920.  
 Der Jagdvorsteher,  
 Dr. Kildett,  
 Erster Bürgermeister.

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Auslosung unserer 4% Teilschuldverschreibungen wurden folgende Nummern gezogen:

13	28	52	65	66	131	194	204	206	215	220	225	
= 12/1000.—												
259	285	323	345	348	353	360	363	381	384	489		
494	509	516	573	576	580	589	597	603	612	621		
624	632	645	690	720	745							
= 28/500.—												

Die Einlösung dieser Teilschuldverschreibungen erfolgt gegen deren Rückgabe zu 105% vom 1. Oktober dieses Jahres ab:  
 in Breslau: bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau, vormals Breslauer Diskontobank, bei dem Bankhause Marcus Neffen & Sohn,  
 in Girschberg: bei der Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Girschberg, bei der Deutschen Bank, Filiale Girschberg,  
 in Berlin: bei der Bank für Handel und Industrie, bei dem Bankhause Abraham Schlesinger, bei dem Bankhause Marcus Neffen & Sohn,  
 ferner bei den übrigen schlesischen Niederlassungen der Bank für Handel und Industrie.  
 Gannsdorf i. R., den 17. Juni 1920.  
**Schlesische Zellulose- und Papierfabriken**  
 Aktiengesellschaft.

Geschäfts-Anzeige!

Einem geehrten Publikum von Giersdorf und Umgegend sowie allen Freunden und Bekannten in Stadt und Land zur gest. Kenntnisnahme, daß ich das den Teubertischen Erben gehörige  
**Dämmersche Gasthaus**  
 dachweise übernommen habe.  
 Nachdem ich auf Betreiben meines Schwagers, des Herrn Otto Grammer, meine Erbkens in Girschberg, Restaurant „Sonneckovve“, aufgeben mußte, wird es auch hier mein Bestreben sein, meine wertigen Gäste aufs Beste zu bewirten. Auf zeitgemäße gute Speisen und Getränke zu soliden Preisen werde ich stets halten. Fremdenzimmer und Ausspannung sind in bester Ordnung. Um gütliche Unterstützung unseres Unternehmens bittend,  
 zeichnen hochachtungsvoll  
 Reinhold Gubier und Frau.

**Achtung! Achtung!**  
 Kaufe ab Montag, den 21. Juni, bis Donnerstag, den 24. Juni  
**Zeitungspapier Kilo 80 Pfg.**  
 Bücher, Schriften, Alben usw. Kilo 60 Pf.  
 Lumpen Kilo 60 Pf.  
**Einkauf im Gasthof „Goldener Greif“**  
 Girschberg, Linde Wurststraße, im Hofe.  
 Geschäftszeit: von 7 bis 7 Uhr.

**Das Beeren- u. Pilzesuchen auf Talperrren-Gelände Mauer**

im Jahre 1920 ist nur gegen Erlösung einer Ausweiskarte zum Betrage v. 5 Mark gestattet. Die Kartenausgabe erfolgt d. den Provinzial-Bauwerk Girsch in Mauer.  
**Prov.-Elektrizitätswerk**

**Ehrenerklärung!**  
 Ich habe den Stellenbesitzer Emil Döring d. unwillkürliche Auslassung schwer befehdet, nehme dieselbe hiermit zurück u. warne vor Weiterverbreitung.  
 Ludwigsdorf i. Rgb.,  
 im Juni 1920.  
 Pauline Matwald.

**Achtung!**  
 Frau Kammerig. Maatz in Girschberg einactrossen zur Vertilgung von allerlei Ungeziefer.  
 Gest. Bestellungen nimmt bald entgegen Erped. des „Boten“ unter „Fr. Kammerig. Maatz“.

**Altertümer**  
 Kaufe  
 alte Porzellane, wie Tass., Teller, Fluren, Glasfach, geschl. Badegläs., Miniaturen, Bilder u. alle and. Sach., alte Möbel, runde Tische, Glaschr., Eckschr. u. and. Möbel, handarb. ältere Häkeldecken mit Fla. u. Blumenmusk., geschl. Decken, Plüschdecken, alte Stickereten aus Berlin u. Wollk., wie Sokalisen, Kinnelstige, Rotzbücher, Labakbentel u. alle and. alt. Handarbeit. Schriftl. Angebote an die Erped. d. „Boten“ unter C 171.

Garant. rein überseeisch  
**Rauchtabak, Zigarren, Zigaretten,**  
 nur erstklassige Marken, empfiehlt für Säubler, Gastwirte u. Selbstverbr.  
**Oskar Reimann,**  
 Tabakfabr. - Großhandlg., Kaiser-Friedrich-Str. 18



### Privat-Reisende,

Herrn, Damen, Kriegsinvaliden erzielen hohen Verdienst durch professionellen Verkauf eines täglichen Gebrauchsartikels.

**Joh. Rothermundt, Dresden 29.**

### Vertreter gesucht

für Schokoladen, Waffeln und Keks. Herren, welche bei einschlägiger Kundenschaft gut eingeführt sind, belieben ausführliche Offerte zu senden an

**Carl Sebastian, Glauchau i. S.,**  
Handelsager, eingetr. Firma, Großhandelsverkaufsamt  
für das Deutsche Reich. Begründet 1910.

### Junges Fräulein

Sucht für sofort oder später bessere Stellung als Verkaufsdame, Offerten unter Z 855 an den „Vote“.

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre, Stellung als **Handlungsgehilfe**

in Kolonialwaren-Groß-Geschäft.  
Kleiner, Postsekretär, Gottesberg.

### Agentur mit Inkasso

für Hirschberg u. Umgeb. mit sämtl. Bedingungen bald zu vergeben. Bewerbungen, möglichst mit Referenzen unter L 822 an d. Exped. d. „Vote“.

### Gärtner,

24 J. firm in all. Arbeit, sucht Stellung, Hirschberg oder Umgebung. Angeb. unter L 844 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

### Maurer und Bauarbeiter

stellt ein  
**Sollus Eger, Sangeich,**  
Petersdorf i. B.

### 2 jüngere Schneidergehilfen

auf Hosen und Westen stellt sofort ein  
**Bernhardt, Schneidermeister,**  
Sammelsberg.

### Einen zuverlässigen Arbeiter

zur Landwirtschaft, i. bald Gutshof bei Meusel, Märzdorf Nr. 56 (bei Bad Warmbrunn).

### Kräft. Haushälter

zum sofort. Eintritt sucht  
**Hotel Schwarzer Adler,**  
Tel.-Nr. 95.

### Junger Bursche

zur Landwirtschaft, bei hoh. Lohn bald gesucht, alle Mängel zu verfl.,  
**Waldsdorf Nr. 135.**

Selbständig arbeitender kreislerner **Bäckergehilfe**

bei aut. Lohn u. Famil.-Anschluss i. sofort gesucht.  
**Erich Fiedler,**  
Bäckerei m. elektr. Betr., Seibdorf i. Mäh. Nr. 69.

### Einen Knaben

von 12 bis 14 Jahr, zum Küchendienst sucht sofort  
**Herrn, Gutshof, Kunen-**  
**dorf, Post Rabschau.**

Für unser Kontor suchen wir per 1. 7., ev. später, einen

### Lehrling

mit guter Schulbildung u. guter Handschrift, Sohn achtbar. Eltern, Station frei. Angebote erbeten an  
**C. & H. Klose,**  
Eisenfabrik u. Maschinenfabrik,  
Verbitsdorf bei Hirschberg (Sächs.).

### Fräulein.

Für Verwandte v. mir, Fräul., 24 Jahre, welche sehr erholungsbedürftig ist, suche auf dem Lande in walddreicher Gegend und Gebirge in einem f. ruh. Viktor- oder Forsthaus längerer Aufenthalt, wo anlässlich Gelegenheit, sich in Gesellschaftsform zu verhalten. Beding.: Vollständig, Fam.-Anschl., liebevolle Aufnahme und gute Verdienstaune. Gest. Angebote mit Penfionsvz. unter A 834 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

### Gebildete Stütze,

Beamtenochter oder ähnliches, die mit Wäsche, zusammen alle Hausarbeit übernimmt, ein Zimmer, außerdem

### Mädchen,

einfach, kräftig, baldmöglichst gesucht. Näheres, Bild, Gehaltsansprüche erbittet:  
**Fr. Vandr. Dr. Fiebranz,**  
Landeshut in Sachsen,  
Landratsamt.

Komme zum Ausbessern ins Haus.  
Näheres **Stortengasse 4,**  
2. Etage rechts.

Alteinfach, gebild. Dame sucht Wirkungskreis. Ein. Möbel, Taschengeld erw. Off. u. J 864 an „Vote“.

### Einfache Kochstütze

Sucht zum baldig. Eintritt  
**W. Pflüger, Burg Kunath.**

Für 1. Juli suche ich ein jüngeres **Fräulein,**

vertraut mit Stenograph., Schreibmasch. und leicht. Kontorarbeiten.  
Gest. Angebote erbittet schriftlich unter W 832 an d. Expedition d. „Vote“.

Saub., eheliches Mädchen für Alles  
a. 1. Juli, ev. später, ges.  
**Frau Dr. Sauffe,**  
Wilhelmstraße 9c, 1. Etg.

### Mädchen,

in Küche u. Haushalt erfahren, a. 1. Juli, ev. später, f. kleinen Landhaush. gesucht.  
Bewerbungen an  
**Frau Carl Schwinna,**  
a. B. San. Hochstein,  
Ober-Schreiberhaus.

Geb., ält. Wirtschaftsführ., ev. verfl. f. Einnahme, Koch, zc., gute Penf., f. Stell. Off. u. 1686 Ann.-Exped. d. Weich, Hirschberg Sächs.

### Fräulein,

ev. 18—20 J., f. Rout. a. 1. 7. ges. Angeb. m. Angabe d. Gehalts, Lebenslauf und Bild u. N 868 an d. Exped. d. „Vote“.

### Ein neubed., braves Mädchen

für Zimmerarbeit eines Logierhauses gesucht, dorthin selbst auch ein junges **Mädchen,**

das zuerst, zur Erlern. der Küche und des Haushalts; beide für sofort od. später. Sehr gute Behäl., gute Kost u. hoh. Gehalt für Gegenleistung.  
**Fr. Oberin Sophie Klitte.**

Wegen Verheirat. mein. liebsten suche eheliches **Mädchen**

bis 20 J., welches Duk zur Landwirtschaft hat, z. baldigen Eintritt.  
**G. Reuner, Kleppelsdorf**  
(bei Pöbn) Nr. 13.

### Anständiges Mädchen

Sucht Stellung als Alleinmädchen in besser. Hause zum 1. Juli od. später. Offerten unter T 851 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche nach andr. tücht., ält. Mädchen bei hoh. B. 1. ob. 15. 7. Bestenroth,  
Bühnenstraße Nr. 34, II.

Junge Frau, 28 Jahre alt, sucht in einem frauenlosen Haushalt Stellung als **Wirtschaftlerin** für bald. Off. B M 1000 Postl. Liebau i. Sächs.

### Zuverlässige Frau

nachm. zu %i. Rinde ges. Vorausstellen von 10 bis 12 U. Tengelshof, B. 8.

### Jung., ehrlich. Mädchen

für kleinen Haushalt, 4 Personen, ein 5jähriger Knabe, bei guter Behäl., u. aut. Essen für Berlin-Stettin zum 1. Juli ges. Voraufl. bei Fr. v. Stru., per Adr. Müller, Burzelhaus 202, Post Giersdorf i. N., Landb. Waldheim.

Suche zum 1. Juli cr. ein älteres, ordentliches und eheliches **Mädchen**

bei autem Gehalt.  
**Frau Oberlehrer Gannig,**  
Poststraße 5, I.

### Älteres Schulmädchen

kann sich für einige Std. nachmittags melden  
**Markt Nr. 55, 2. Etage.**

Fürs Geschäft jüngeres, anständiges **Mädchen**

bald gesucht.  
**E. Merzow, Konditorei,**  
Hirschberg.

### Zimmermädchen

zum baldigen Eintritt ges.  
**Hotel Sandfouci,**  
Bräunenberg.

**Warmbrunn,**  
Kana, Dienstmädchen per 1. Juli gesucht.  
**Inventur Kiefeler,**  
Neue Gasse 5a.

### Jünger. Kindermädchen

zu 2 Kind., per bald ges.  
**Frau Photogr. Thiescher,**  
Wilhelmstraße 37.

Wegen Erkrankung m. liebsten Mädchens suche ich für 1. Juli tüchtiges **Küchenmädchen.**

**Rathauskeller.**

### Saub., zuverläss. Mädchen

zum 1. oder 15. Juli ges.  
**Fr. Gewerbe A. Werner,**  
Rath.-Friedrich-Str. 15, I.

### Junges Mädchen,

welch. Lust hat d. Kochen zu erlernen, zum 1. Juli gesucht.  
**Erholungsheim „Waldweiden“,**  
Ober-Krummhübel i. B.

### Ehel., zuverläss. Mädchen

per 1. Juli gesucht.  
**Frau Photogr. Thiescher,**  
Wilhelmstraße 37.

**Köchin**  
oder **Kochstütze**  
Sofort für erstklassig. Penfionshaus mit Hotelbetrieb ges. Off. m. Gehaltsana. Haus Hochstein, Mittel-Schreiberhaus.

Ordentlich. Hausmädchen bei hohem Lohn u. Reisevergütung  
**Hotel „Deutsches Haus“,**  
Jena.

### Dienstmädchen

für Landwirtschaft sucht für bald oder 1. Juli cr.  
**Wilhelm Dainke,**  
Waldsdorf.

Achtung! Eine Wittin, welche Landwirtschaft versteht, wird in eine kleine Landwirtschaft mit Landwirtschaft zu einz. Herrn gesucht. Näh. Wandsdorf Nr. 56, v. Märzdorf, Kreis Löwenberg.

### Ältere, erprobte Wirtschaftlerin,

in sämtl. Zweigen eines Gutshaushalts erfahren, gesucht. Pers. Meld. bei Gutshof bei Weiker, Märzdorf, Kr. Löwenberg.

### Mädchen

f. häusl. Arbeit in Zwei-Personenhaushalt in aut. Stelle per 1. Juli gesucht. Meldungen Herrsdorf, Roschbaustraße 12, part.

### Für bald oder 1. Juli sehr junges, anständiges Mädchen

zum Anlernen in autem Privathaush. u. Gernsdorf ges. Off. u. M 867 an d. Exped. d. „Vote“.

### Gesucht wird für bald ein tücht. Herdmädchen

und zum 1. Juli cr. eine **2. Köchin.**  
**Hotel Germania,**  
Bräunenberg i. B.

### Kinderliebe Stütze und Hausmädchen

nach Weich (H. Stadt bei Cottbus) zum 1. Juli ges. Offerten unter L 866 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

### 2 Zimmer mit Küchenbenutzung

von Mitte Juli ab für 4—6 Wochen sucht  
**Raufmann C. Sedler,**  
Saborse D.S.

Möbliertes Zimmer an gebildete Dame in Gumnisdorf zu vermiet. Off. u. N 846 an „Vote“.

Möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension, ev. unmöbl. f. Alt. Dame, nicht über 2 Treppen, ael. Angeb. Siegelstraße 17, I.

Pension in guter Famil., m. aut. Verpfleg., v. eins. Dame, möbl. Tischb. Taf. gefucht. Offerten unter R 849 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Wo findet 16j. Mädchen 5-6 Wochen **bandauienthalt**

h. Selbstverf., wo täglich 1 Ltr. Milch aelief. wird? Off. n. Brs. u. B L 1432 an Rud. Roffe, Breslau.

Gesucht für Juli d. J. **Logis** mit oder ohne Pension, für Ehepaar mit 3 Kindern in Agnetendorf, Giersdorf, Gain oder Seidorf. Gefl. Offert. an Juwelier Schulz, Berlin W. 8, Französische Str. Nr. 17.



**Lagen-Schiessen**

Im Jägerwäldchen Sonntag, den 20. d. M., Beginn 2 Uhr nachmittags. Der Vorstand vereint ehemals. Jäger u. Schützen (E. V.), Hirschberg i. Schl.

**R.-d.-V. Wandergruppe.** Sonntag, den 20. Juni, mit der Elektr. 12.02 Uhr ab Bahnhof (reservierter Wagen) bis Hermsdorf. Wanderung n: Hiberst., Kummerharte, Popelberg. Proviant mitnehmen! Dr. Rosenberg, Dr. Friedensburg.

**Hirschberger Sport- und Wanderverein.**

Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr: **Haupt - Versammlung** im Restaurant zum „Fellenteller“, Klemt.

**Konzerthaus-Saal.**

Sonntag, den 20. Juni: Der grosse **Preistanz** im Wiener Walzer! Wertvolle Ehrenpreise.

**„Berliner Hof“**

Heute Sonnabend, den 19. Juni 1920: **Groß. Sommernachtskränzchen.** Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

**Taubstummen-Verein „Rübezahl“**

Sonnabend, d. 19. Juni, im Gasthaus „zur Post“ in Cunnersdorf: **Feier d. 16. Stiftungsfestes** mit Lang. Genossen und Gäste herab. willkommen. Anfang abends 8 Uhr. Der Vorstand.

**Rauklub Blaue Wolke, Lomnitz.**

Sonntag, den 20. Juni, ladet zum **Tanzkränzchen** in Hauffes Gasth. fcdl. ein der Vorstand. Anfang 6 Uhr.

**Stadt-Theater.**

Dir.: Franz Denke. Sonnabend, d. 19. Juni: **Gedächtnis.** Sonntag, den 20. Juni, abends 7 1/2 Uhr: **Hoheit tanzt Walzer.** Montag: **Gedächtnis.** Dienstag, den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr: **Die Czardasfürstin.**

**Gasthof z. Erholung, Grünau.**

Sonntag, den 20. Juni: **Gr. Tanzvergnügen.** Anfang nachmitt. 4 Uhr. Es ladet freundl. ein S. Liebsch.

**Oberkretsch. Langenau.** Sonntag, den 20. Juni: **Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein Hermann Menseh.

**Boberrührsdorf. Gasthaus zur Erholung.**

Sonnabend, d. 19. Juni: **Theateraufführungen.** Nachmittags 4 Uhr: **Max' und Moritz' Bubenkreiße.** Abends 8 Uhr: **Reuette Overreitenslager.** Alles Nähere schon durch Theaterzettel bekannt. **Tanzkränzchen.**

**Oberkretsch. Buchwald.**

Beliebter Ausflugsort. Sonntag, den 20. Juni: **Gross. Tanzvergnügen.** Gute Musik. Anfang nachmitt. 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein Paul Feist.

**Kretscham Fischbach.**

Sonntag, den 20. Juni, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein A. Schola.

**Gasthaus Drei Eichen, Ketschdorf a. K.**

Sonntag, den 20. Juni: **Tanzmusik.**

**„Brauner Hirsch“, Spiller.**

Morgen Sonntag: **Tanz.**

**Gerichtskretscham Seiferschau I. Riesengh.**

Sonntag, den 20. Juni, laden zum

**Kirschenfest mit Tanz** ganz ergebentst ein Hermann Schröter und Frau. Auch ist ein **Flieger-Karussell** zur Stelle.

**Kretsch. Riemendorf.**

Sonntag, den 20. Juni: **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladen G. Grentle und Frau.

**Kretscham Tschischdorf.**

Sonntag, den 20. d. M., veranstaltet der **Radl.-Ver. Edelweiss, Boberrührsdorf** einen

**Sommernachtsball,** verbunden mit **Theater u. Reigenjahr.,** wozu alle Freunde und Gönner freundl. einladet der Vorstand. **Kasseneröffnung 6 3/4 Uhr.** Anfang 7 1/2 Uhr.

**Gasthof „In den Hartsteinen“, Hermsdorf.**

Sonnabend, den 19. Juni 1920: **Großer Sommernachtsball!** Gäste herzlich willkommen. \* Anfang 7 1/2 Uhr. \* ff. Musik. Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

**Wiesner's Gasthof, Voigtsdorf.**

Sonntag, den 20. Juni: **Tanzmusik** wozu ganz ergebentst einladet Gd. Wiesner.

**Tietze's Hotel Hermsdorf (Kynast).**

Heute **Sonnabend nachm. 3 1/2 Uhr: KONZERT** der Künstlerkapelle **Paul Hoch,** anschliessend: **Tanzabend.**

**Hermsdorf, Gasthof zur Erholung.**

Sonntag **Tanzmusik** - Gute Musik.

**Gasthof zur Hoffnung, Petersdorf i. R.**

Sonntag, den 20. Juni 1920: **Tanzmusik.** - Anfang 7 Uhr. - Es laden freundlichst ein Hermann Wiesner und Frau.

**Tyroler Gasthof, Zillerthal.**

Sonntag, den 20. Juni: **Großes Tanzvergnügen.** Gutes Parkett. Tadellose Musik. Es ladet hierzu freundlichst ein Richard Franke.

**Freundlichkeit Alt-Kemnitz.**

Sonntag: **Tanz.**

**Gorkauer Bierhalle** Landeshut, Markt 22, Fernspr. 102.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden. Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Angenehmer Aufenthalt. **Gustav Thiel.**

**Kretsch. Crommenau.**

Sonntag, den 20. d. M.: **Grosses Konzert,** ausgeführt von dem vereinigten Musikerkorps unter Mitwirk. berühmter Kräfte. Gutgewählt. Programm. Anfang 4 1/2 Uhr. Nach dem Konzert: **Tanz.** Es laden ergebentst ein A. Stelzer. N. Fröhlich.

**Gerichtskr. Kleppelsdorf.**

Sonntag, den 20. Juni: **Gr. Sommernachtsball.** Von nachmitt. 4 Uhr ab musikalische Unterhaltung im Garten. Abends von 7 Uhr ab **Ball.** Illuminierter Garten. Hierzu ladet freundl. ein das Komitee.

**Viktoriahöhe,**

Bahnstat. Ober-Schmiedeberg, herrlich geleg. Ausflugsort von Schmiedeberg i. Riesengebirge, mit prachtv. Aussicht nach dem Gebirge und dem Hirschb. Tal, hält seine schönen Lokalitäten für Vereine u. Touristen zu Ausflügen sehr empfohlen. Für gute Speisen und Getränke ist aufs beste gesorgt, auch findet jeden Sonntag **musikal. Unterhaltung** statt. Es laden fcdl. ein Ernst Kobelt nebst Frau. Durch den Sonntagseisenbahnverf. ist gute Bahnverbindung hergestellt.

**Birngrüb-Söh.**

Sonntag, den 20. Juni: **Tanz.**

Bereifungen



Reparaturen

# AUTOMOBILE

Personen- u. Lastwagen  
jede Stärke innerhalb 6-8 Wochen lieferbar.

Verlangen Sie unverbindlichen Besuch bzw. Offerte.

**AUTOMOBIL-WERKSTÄTTEN W. SCHULZE, INO.,**  
Hirschberg, Contessa-Straße 5, Fernspr. 460, Telegr.-Adr. DIXI.

## Spirituosen- oder Weinfässer

von 50 bis 600 Liter Inhalt  
kauft Hermann Meier.

## Zigarren-Haus

- am Hirschgraben -  
\* gegenüber Gasthof „Ranges Haus“ \*

### Schnupftabak (Schmalzler)

frisch eingetroffen! - Geben jeden Posten ab!  
Auch empfehle mein großes Lager in

### Zigarren und Zigaretten.

Große Auswahl! Billige Preise!  
Für Wiederverkäufer und Gastwirte.

**Max Kasper.**

**Achtung!** „Alte Hoffnung“.  
**Kirschenverkauf!!**

Verkauf von jetzt ab meine Kirschen nur an Private in jedem Quantum und zu den besten

**!! niedrigsten Tagespreisen !!**

Verkaufzeit von früh 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.

**Alfred Zeidler, „Alte Hoffnung“,**  
Sand 48. Telefon 417.

**Weisses Tüllkleid,**  
weiche Glasé - Handschuhe für Damen,  
Mantel, Bluse,  
hohe Damenschuhe Gr. 39  
preiswert zu verkaufen  
Dellerstraße 12b. III rechts.

**beinöl-Firnis,**  
garantiert rein,  
p. kg 42 Mk., gröh. Post.  
billig., empfiehlt, solange  
der Vorrat reicht,  
C. Büchel, Cunnersdorf,  
Bahnhofstraße 13.

### Chamottesteine und Chamotteplatten

in verschiedener Qualität  
empfehle preiswert

**Hirschberger Chamotte-Ofenfabrik**  
**Paul Goebel,**  
Schächte.

### Fahrradgummi-

Deden 90, 100, 115, extra  
stark 125 Mk.,  
Schläuche 28-33,50, 37,50,  
extra stark 40 Mk.

**W. Kraus,**  
Fahrrad-Verl. u. Handl.,  
Berlin NO. 18,  
Gr. Frankfurter Str. 52.

### Fahrräder,

auch schöne gebrauchte,  
Mäntel, Schläuche, Teile  
billigst.

**Oskar Walter, Bober-**  
Reparaturwerkstatt.

### Gallensteine

werden rasch, gründlich u.  
gefahrlos beseitigt. Ausf.  
umf. Deinst. Krämmer,  
Salmiederberg 1. Abt.,  
Sprechst. nur Sonntag,  
Montag und Freitag.

### Welke Durchschlagblätter

wieder vorrätig.  
Expedition des „Boten“.

### Haar- ausfall!

Notar-Urkunden beweisen,  
30jähr. erfolgr. Praxis.  
Prosp. frei. F. Kiko, Horford.

## Anzug-Stoffe

Manschester : : Hosenzeug  
Futterstoffe für Herrenschneiderel.

**R. Krüger,** Tuchhandlung, 8.  
Pfortengasse

## Pakodreh

endlich der richtige Kohlensparer  
Kein Einbauen, verwendbar für mehrere Oefen,  
dabei billig.

**Pakodreh ist praktisch erprobt.**  
Vorführung, Prospekte und Dankschreiben bei

**Heidenreich & Lindner,**  
Hirschberg, Schönaustr. 14.

## Ausichts - Fernrohr Nr. 2

(Relief - Fernrohr)  
Vergrößerung 10- und 20 fach

**Carl Zeiss - Jena,** Optische Werkstätte,  
Preis 5000 Mark, verkauft

**Emil Pohl,** Cunnersdorf i. N.,  
Warndrannerstraße 81a.

Verkaufe

### Altdeutsches Wohnzimmer

sehr elegant und gut erhalten, mit Klavier und  
2 m hohem geschliffenen forun. Spiegel, Teppich  
und Portieren. Offert. an die Expedition des  
Boten unter K 821.

## Drehstrom-Motore

mit Kupferwicklg. in Friedensaussführung von 2 bis  
20 P. S., größere Anzahl sofort ab Lager lieferbar.

Anfragen erbeten an  
**Bussch & Sohn, Breslau 13, Neudorfstraße 64.**  
Telegr.-Adr.: B u s s o n.

## Manschester

für Sport- und Berufszwecke. Verlangen Sie  
Muster kostenlos. Direkter Versand an  
Private.

**Georg Hastrich, Görlitz,**  
Wiesnitzer Straße 83.

## Oberschlesisch. Zement

ohne Bezugsschein gibt ab

**Emil Heldrich, Rabishau.**  
Telefon Nr. 2.

## Feuerwerkskörper

Lampions etc.  
in größter Auswahl

**Germania-Drogerie, Bahnhof-**  
straße 3.